Nationalpark
Neusiedler See - Seewinkel

Fertő - Hanság
Nemzeti Park

vielfaltleben

2010

Arbeitsbericht

2010

Nationalparkverwaltung Neusiedler See - Seewinkel • A-7143 Apetlon • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Medieninhaber, Herausgeber:
Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel
Verwaltung
Apetloner Hof
A-7143 Apetlon

Für den Inhalt verantwortlich:
Direktor Kurt Kirchberger

Redaktion und Gestaltung:
Alois Lang / Barbara Masin

Fotos:
Archiv Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel /
Robert Mayer / Roman Huditsch / www.aufsichten.com

Stand Dezember 2011

4	Vorwort des Direktors
5	Die Gremien – Weichenstellung für die kommenden Jahre
6	Budgetübersicht 2010
7	Zonierung, Teilgebiete und Flächenmanagement
20	Gebietsaufsicht und Infrastruktur
24	Forschung im Nationalpark
31	Besucherlenkung und Ökotourismus
35	Besucher- und Bildungsprogramm
41	Öffentlichkeitsarbeit
43	Über die Grenze – Kooperationen und Projekte
46	Veranstaltungen und Besuche
49	Auswahl an Presseclippings

Nationalparkverwaltung Neusiedler See - Seewinkel • A-7143 Apetlon • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Das internationale Jahr der Biodiversität 2010 fand in unserem Nationalpark gleich mehrfachen Niederschlag – von der Beteiligung an der VielfaltLeben Kampagne bis zur Biodiversitätskonferenz des Burgenlandes. Zugegeben: In einem Naturraum mit einer derart hohen und quer durch das Jahr erlebbaren Vielfalt an Lebensräumen wie an Arten mag es etwas einfacher sein, einen Beitrag zur Bewußtseinsbildung für den dauerhaften Schutz der Natur zu leisten. Die damit verbundene permanente Arbeit in der Kulturlandschaft des Seewinkels und des Hanságs darf freilich nicht unterschätzt werden.

Geprägt war dieses Jahr vor allem von zwei fast gleichzeitig stattfindenden Ereignissen, und beide werden von mittel- und langfristiger Bedeutung sein:

Zunächst eröffnete Umweltminister Niki Berlakovich am 16. April das neue Ökopädagogikzentrum in Illmitz. Dieser funktionelle und auch im Betrieb kostengünstige Zubau zum Informationszentrum erweitert den inhaltlichen und organisatorischen Spielraum für die Umweltbildung im Nationalpark beträchtlich. Schon im ersten Pilotjahr zeigte sich, wieviel Potential in der Zusammenarbeit mit dem Bildungssektor, aber auch mit den beteiligten Betrieben in der Region noch steckt.

Vom 23.-25. April fand die erste „Pannonian Bird Experience“ statt. Diese Kombination aus Messe, Exkursionen und Vorträgen richtet sich einerseits an Hobby-Ornithologen aus unseren wichtigsten Herkunftsländern, soll aber auch als Impuls für die in Österreich noch junge Birdwatching-Szene wirken. Als Aussteller konnten sowohl die renommierten Optikanbieter als auch Schutzgebietsverwaltungen und Naturschutzorganisationen aus dem westpannonischen Raum gewonnen werden. In Verbindung mit dem Ausbau der entsprechenden Beobachtungs-Infrastruktur mit neuen Hides an der Zicklacke und im Seevorgelände ist ein wichtiger Schritt in der Positionierung als bestes Birdwatching-Gebiet Österreichs gelungen.

In Umfang und Qualität hätten wir viele der 2010 umgesetzten Vorhaben ohne tatkräftige Unterstützung unserer Partner, ob in der Landwirtschaft oder im Tourismus nicht geschafft. Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle auch bei unseren Entscheidungsträgern in Politik und Interessensvertretungen für ihren Einsatz für den Nationalpark.

Für die Umweltbildung und für den Ökotourismus war 2010 ein sehr erfolgreiches Nationalpark - Jahr.

— Kurt Kirchberger, Direktor

Die Gremien des Nationalparks

Nach der Gründung des Nationalparks mit dem Wirksamwerden des entsprechenden Landesgesetzes wurde mit 1. Mai 1993 die Nationalparkverwaltung personell besetzt. Die Geschäftseinteilung sieht seit 2010 vier Arbeitsbereiche vor:

- Verwaltung und Finanzen
- Planung und Management
- Öffentlichkeitsarbeit und Ökotourismus
- Besucherprogramm und Bildung

Geschäftsführender Direktor der Nationalparkgesellschaft ist seither Kurt Kirchberger. Der Mitarbeiterstand beträgt derzeit (2010) 25 Ganztags- und 5 Teilzeitbedienstete.

Die Abwicklung von Forschungsprojekten erfolgt durch Auftragsvergabe an wissenschaftliche Einrichtungen bzw. Büros, das Besucherprogramm wird fast ausschließlich mit freien Mitarbeitern umgesetzt.

Das jährliche Budget bringen, basierend auf einem Vertrag nach Artikel 15a der österreichischen Bundesverfassung, größtenteils je zur Hälfte die Republik Österreich und das Land Burgenland auf; es beträgt rund 6 Mio. Euro. Fast die Hälfte davon wird in Form von Ertragsentgangs-Entschädigungen an mehr als 1.200 Grundeigentümer ausbezahlt (siehe Folgeseite).

Entscheidendes Gremium der Nationalparkgesellschaft ist der Vorstand, zusammengesetzt aus je sieben Mitgliedern und Ersatzmitgliedern. Diese sind von der Burgenländischen Landesregierung bestellt.

Die Nationalpark-Kommission mit Vertretern des Bundes und des Landes überprüft die Aktivitäten der Nationalparkgesellschaft im Sinne der Zielsetzungen.

Weitere Gremien sind:

- Der Wissenschaftliche Beirat.
  Dessen Mitglieder beraten unter anderem über die Auswahl der zu beauftragenden Forschungsprojekte.
- Die Österreichisch-Ungarische Nationalpark-Kommission.
  Sie koordiniert die wichtigsten Maßnahmen im Bereich des Flächenmanagements, der Forschung und der Öffentlichkeitsarbeit in den beiden Teilen des Nationalparks.
- Das Nationalparkforum.
  Es setzt sich aus Vertretern der regionalen Interessensgruppen und Institutionen (mit je einem Vertreter des Landes und des Bundes) zusammen.

Nationalparkverwaltung Neusiedler See - Seewinkel • A-7143 Apetlon • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

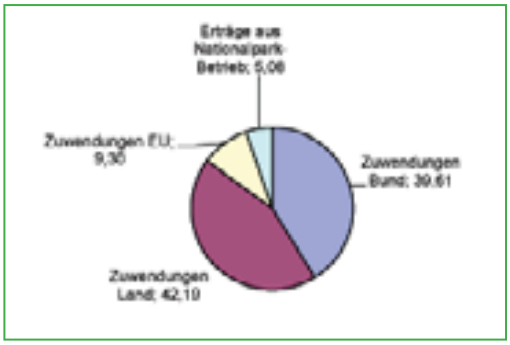
Budgetübersicht 2010

Einnahmenseitig setzt sich das Budget 2010 aus Zuwendungen des Bundes, des Landes und aus Mitteln der Europäischen Union sowie Erträgen aus dem laufenden Betrieb (Flächenmanagement, Besucherprogramme) zusammen.

Im Einzelnen:

Einnahmen (EUR)

Zuwendungen Bund	2.384.550,50	39,61 %
Zuwendungen Land Burgenland	2.539.900,00	42,19 %
Zuwendungen EU	560.111,33	9,30 %
Erträge aus Nationalpark-Betrieb	305.644,00	5,08 %
Entnahme aus Rücklagen	229.920,62	3,82 %
Gesamt	**6.020.126,45**	**100 %**



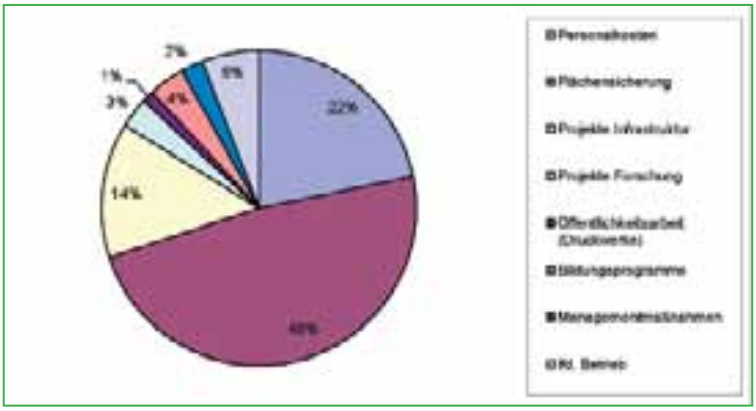
Einnahmen 2010

Ausgaben (EUR)

Personalkosten	1.310.989,29	21,78 %
Flächensicherung	2.898.884,55	48,15 %
Projekte Infrastruktur	834.736,35	13,87 %
Projekte Forschung	187.898,73	3,12 %
Öffentlichkeitsarbeit (Druckwerke)	74.137,30	1,23 %
Bildungsprogramme	222.682,80	3,70 %
Managementmaßnahmen	136.826,06	2,27 %
Laufender Betrieb	353.971,37	5,88 %
Gesamt	**6.020.126,45**	**100 %**

Einnahmen
Die Zuwendungen des Landes und des Bundes blieben gegenüber dem Vorjahr gleich. Bei den Zuwendungen aus Mitteln der Europäischen Union kam es zu einem deutlichen Anstieg von 2,09 % auf 9,30 %, gesamt EUR 560.111,33. Die Erträge aus dem nationalparkeigenen Betrieb sind leicht zurückgegangen. Auch 2010 mußten Rücklagen aufgelöst werden.

Ausgaben
2010 blieben die Ausgaben für die Flächensicherung und Personal in etwa auf dem Niveau von 2009. Investiert wurde vor allem in Infrastruktur. Die Kosten für Managementmaßnahmen und den laufenden Betrieb stiegen leicht an.

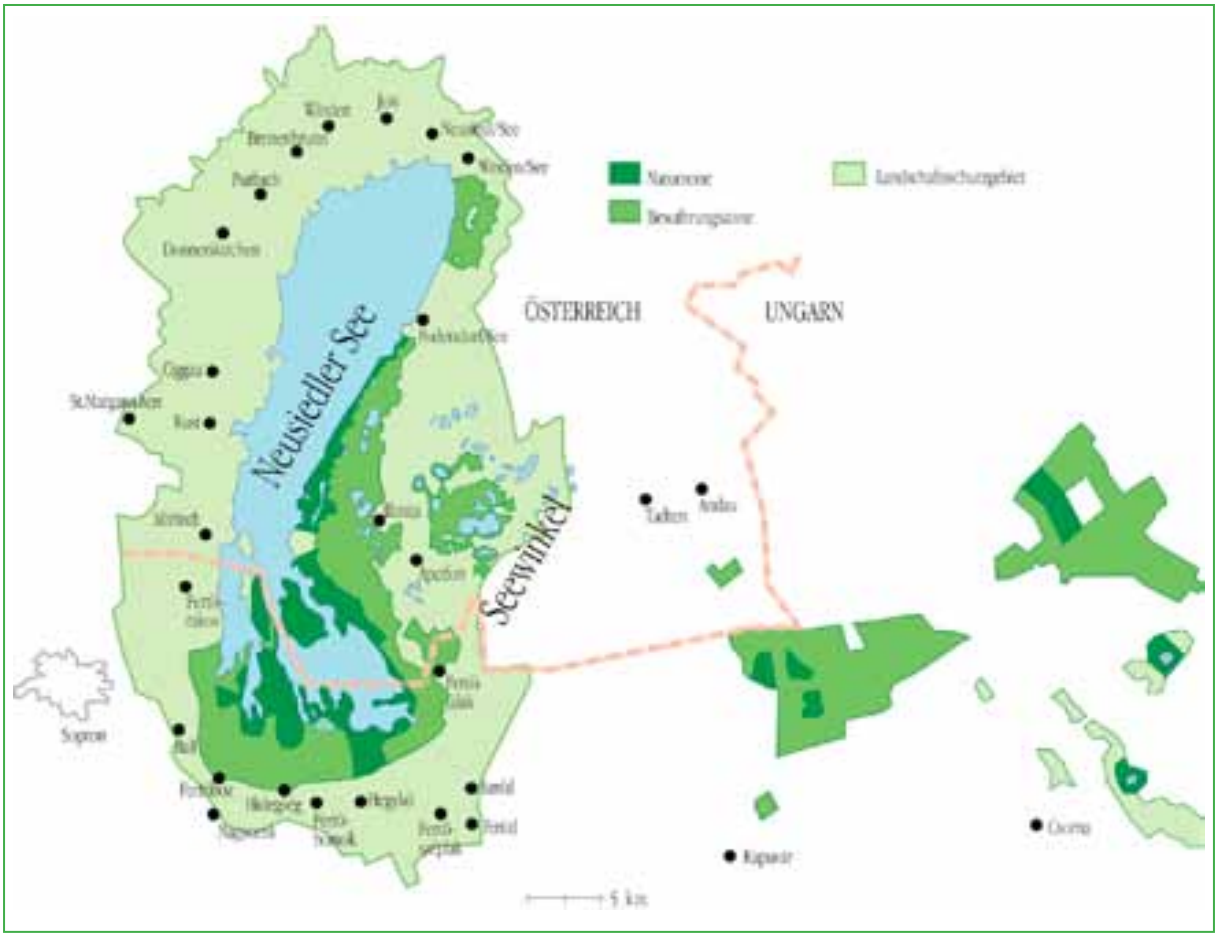


Ausgaben 2010

Die Zonierung des Nationalparks

Den Kriterien der IUCN für ein Schutzgebiet der Kategorie II entsprechend wurde der grenzüberschreitende Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel von Anfang an mit einer ausgedehnten Naturzone und – auf österreichischer Seite – mit fünf Teilgebieten einer Bewahrungszone konzipiert. Da der Naturraum Neusiedler See schrittweise mit mehreren internationalen Schutzkategorien bzw. über mehrere Konventionen geschützt wurde, konnte in der Planungsphase auf die Festlegung einer Außen-, Puffer- oder Entwicklungszone verzichtet werden (UNESCO Biosphärenreservat, Ramsar-Gebiet, NATURA 2000-Gebiet, UNESCO Weltkulturerbe).

Auf österreichischer Seite umfassen die außer Nutzung gestellten Nationalparkflächen rund 100 km² (Privatbesitz) in sieben Katastralgemeinden, in Ungarn etwas mehr als 200 km² (Staatsbesitz), wobei die dortige Nationalparkverwaltung gleichzeitig als Naturschutzbehörde für ganz Westtransdanubien agiert.



Die Naturzone Sandeck - Neudegg

Die Naturzone des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel wird seit der Installierung des Nationalparks mit dem Nationalparkgesetz 1992 als Naturzone im Sinne der geltenden Richtlinien der IUCN gemanagt. Bis dato wurden bzw. werden Forschungsarbeiten durchgeführt, deren Ergebnisse in die künftige Verwaltung dieser für Nationalparke so wichtigen Zonen eingearbeitet werden. Derzeit steht der Prozessschutz im Vordergrund, d.h. es werden keine wie immer gearteten Maßnahmen im Gebiet selbst getroffen, die eine Auswirkung auf die Flächen, Wasser bzw. Schilf, nach sich ziehen könnten.

Fischerei, Jagd sowie die Schilfernte sind in diesem Bereich des Nationalparks nach wie vor nicht gestattet. Eine Bestandsregulierung bei Wild wurde auch 2010 nicht durchgeführt. Ende 2010 wurde im Südteil des Sees eine Managementbefischung zur Entnahme von Biomasse durchgeführt. Dabei sollten vor allem Weißfische herausgenommen werden. Aufgrund des Fangergebnisses waren aber nicht die Weißfische sondern Welse in der Überzahl. Es wurden an 3 Tagen mehr als 5 Tonnen Fische gefangen und aus dem See verbracht.

Ende 2010 wurde im Südteil des Sees eine Managementbefischung zur Entnahme von Biomasse durchgeführt. An 3 Tagen wurden mehr als 5 Tonnen Fisch aus dem See verbracht. Anstelle der erwarteten Weißfische waren Welse in der Überzahl.

Managementbefischung in der Naturzone Sandeck – Neudegg

	28.Okt.10	8.Nov.10	16.Nov.10	**Total**
Zander	388	105	260	**753**
Karpfen	96	65	142	**303**
Hechte	6		15	**21**
Wels	2050	1071	1086	**4207**
Weißfische	163	122	219	**504**
(alle Angaben in kg)				**5788**

Die Naturzone Illmitz - Hölle

Auch diese Naturzone des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel wird seit der Einbeziehung in den Nationalpark im Jahre 2001 im Sinne der geltenden Richtlinien der IUCN gemanagt, wobei allerdings die Fischerei aufgrund eines bestehenden Vertrages zwischen dem Grundeigentümer und dem Bgld. Fischereiverband jedenfalls bis Ablauf dieser Vereinbarung stattfindet. Auf dem nördlichsten Teil des Gebietes wird nach wie vor hauptsächlich die Wasserwildjagd von italienischen Jägern durchgeführt.

Die Naturzone Podersdorf - Karmazik

Wie die Naturzone Illmitz - Hölle wird auch die Naturzone Podersdorf - Karmazik seit 2001 nach den Richtlinien der IUCN gemanagt, wobei allerdings die Fischerei aufgrund eines bestehenden Vertrages zwischen dem Grundeigentümer und dem Bgld. Fischereiverband jedenfalls bis Ablauf dieser Vereinbarung stattfindet. Das Bgld. Landesjagdgesetz findet für diesen Bereich keine Anwendung mehr, es wird also nicht mehr gejagt. Wildstandsregulierung brauchte 2010 ebenfalls keine durchgeführt werden.

Die Bewahrungszone

Flächenmanagement, Besucherlenkung, Erholung und Bildung fokussieren sich auf die unterschiedlichen Lebensräume in der Bewahrungszone des Nationalparks – von Hutweiden und Mähwiesen über Salzlacken und Schilfgebiete bis zum Niedermoor des Hanslargs. Die Bewahrungszone setzt sich aus fünf Teilgebieten zusammen:

- Zitzmannsdorfer Wiesen.
  Ausgedehnte Wiesenlandschaft zwischen Weiden, Podersdorf und Gols mit etwa 650 ha Nationalparkfläche. Halbtrockenrasen, wechselfeuchte Wiesen und temporäre Wasserflächen.

- Illmitz - Hölle.
  Salzlacken mit angrenzenden Wiesen, Teile des Seevorgeländes und des Schilfgürtels. Gesamtfläche rund 1.700 ha im Nationalpark. Europaweit wichtiges Brut- und Rastgebiet für Limikolen.

- Sandeck - Neudegg.
  Landseitig angrenzend an die gleichnamige Naturzone mit periodisch überfluteten Wiesen und Hutweiden. Gesamtfläche rund 450 ha im Nationalpark. Wie in der Naturzone wurde hier 1993 die Jagd eingestellt.

- Apetlon - Lange Lacke.
  Großflächiges Lacken- und Hutweidengebiet nordöstlich von Apetlon mit einer Gesamtfläche von rund 1.800 ha im Nationalpark. Brut- und Rastgebiet vieler Limikolenarten, Lebensraum für Steppeniltis und Ziesel.

- Waasen - Hanság.
  Kleinstes Teilgebiet mit rund 140 ha im Nationalpark südöstlich von Tadten und Andau, umgeben von mehr als 300 ha Grünbrache. Bedeutendster Brutplatz der Großtrappe in Österreich, Winterquartier für Greifvogelarten.

Seerandgebiet in der Bewahrungszone Sandeck - Neudegg im Frühsommer. Bei hohen Wasserständen ein Paradies für Wasser- und Watvögel.

Flächenmanagement / 1

Bewahrungszone Sandeck - Neudegg

Dieser Bereich des Nationalparks beinhaltet neben Wiesen, Hutweiden und Schilf auch noch verbuschte bzw. verbrachte Flächen. Die Erhaltung dieser Kulturlandschaft sowie die Rückführung der verbuschten und verbrachten Flächen in Wiesen und Hutweiden stand im Vordergrund der Managementmaßnahmen für diesen Nationalparkabschnitt.

Hutweiden

Ein großer Teil der Bewahrungszone wird mit der nationalparkeigenen Steppenrinderherde von Mai bis Oktober beweidet. Die grasende Herde der ungarischen Grauen Steppenrinder bestand im Jahr 2010 aus durchschnittlich 400 Rindern – Mutterkühe samt Nachwuchs. Das Seevorgelände vom Sandeckwäldchen, KG Illmitz bis zur sogenannten Schoreditschallee, KG Apetlon wurde bis zum echten Schilfbestand hinein hervorragend genutzt und abgefressen. Ein seit Juli 2008 eingesetzter Hirte treibt mit seinen Hunden die Rinder auch in für sie nicht so attraktive Teile der Bewahrungszone. Die Hutweidelandschaft konnte so in ihrer bisherigen Größe erhalten werden.

Die „Pflegemaßnahmen“ der Hutweideflächen in der Bewahrungszone Neudegg wurden 2010 von durchschnittlich 400 ungarischen Grauen Steppenrindern und 75 Europäischen Wasserbüffeln durchgeführt.

Auf der gleichen Fläche weideten auch 75 Europäische Wasserbüffel, die sich die meiste Zeit im Schilfgürtel aufhalten und so durch Fraß und Vertritt ebenfalls das ihre zur Erhaltung bzw. Verbesserung der Hutweide beigetragen haben.

Rund um das Sandeckwäldchen standen im Jahr 2010 an die 23 Stück Weiße Esel in einer ca. 15 ha großen, mit elektrischem Weidezaun abgegrenzten Koppel. Diese Koppel ist zweigeteilt und wird je nach vorhandenem Futterangebot genutzt. Durch Sandbaden der Esel entstehen offene Stellen in diesem Bereich, die dann auch von Insekten angenommen werden.

Wiesen

Der ehemalige Seedamm, eine Trockenrasenkuppe musste wieder mit der Wiesenegge bearbeitet werden, um die Grabungen der Wildschweine zu beseitigen. Anfang Juni wurde hier die Mahd durchgeführt. Die verschilften Wiesen des sogenannten Kuglerboschen im Seevorgelände konnten erst im September gemäht werden, wobei aufgrund von Regenfällen das Heu nicht mehr gepresst wurde.

Rund um das Sandeckwäldchen standen im Jahr 2010 an die 23 Weiße Esel. Durch ihre Liebe zum Sandbaden halten sie wertvolle Sandlebensräume für Insekten frei.

Schilf

Von der Seestraße Illmitz bis zur Eselkoppel wurde das verwertbare Schilf abgeerntet und diese Biomasse aus dem Gebiet gebracht.

Flächenmanagement / 2

Bewahrungszone Illmitz - Hölle

Dieser Bereich des Nationalparks beinhaltet neben Wiesen, Hutweiden, Lacken und Schilf auch noch verbuschte bzw. verbrachte Flächen. Die Erhaltung dieser Kulturlandschaft als Weide bzw. Mähwiesen sowie die Rückführung der verbuschten und verbrachten Flächen in ebensolche wurde als Ziel der Managementmaßnahmen für diesen Nationalparkabschnitt angesehen.

Beweidung

Im Bereich rund um den Illmitzer Zicksee sowie entlang des Seedammes war die „Renzherde“, ca. 130 Stück Aberdeen Angus Rinder im Einsatz. Der Winterstall, der die Auflagen des Tierschutzes und des Gewässerschutzes (Nitratrichtlinie) erfüllt, ist Ausgangspunkt für die ab Ende April beginnende Beweidung des Südwestufers des Illmitzer Zicksees, welches im Hutweidebetrieb mit Hirten und Hunden abgegrast wird. Danach erfolgte die Übersiedlung zur Koppel am Albersee, um von hier weg den Albersee zu beweiden, aber auch die Herde entlang des Seedammes sowie in der Przewalskikoppel weiden zu lassen. Die intensive Beweidung des verschilften Südufers des Unteren Stinkersees und der angrenzenden Brachflächen wurde ebenfalls vom Albersee aus in Angriff genommen. Bei der Beweidung wurde immer Rücksicht auf die Brutplätze an den Lackenrändern genommen und diese durch Elektro-Zäune ausgespart.

In bewährter Manier wurde ab Ende Mai am Rückweg zum Winterstall die „Bienenwiese“ bei der Biologischen Station Illmitz zur Förderung der vorkommenden Orchideenarten intensiv beweidet und sodann die Nordkoppel im Bereich Geisselsteller aufgesucht. Von der Nordkoppel aus wurden die Flächen des Ost- und Nordufers des Illmitzer Zicksees bis zur Wasserlinie bestoßen und intensiv beweidet, wobei immer auf die Brutplätze hier, vor allem die des Seeregenpfeifers, Rücksicht genommen wurde – Absicherung mit Elektro-Zaun. Zur Zurückdrängung des Schilfes am Ostrand des Illmitzer Zicksees wurde dieser Teil noch zusätzlich gemäht.

Die „Renzherde“ mit Aberdeen Angus im Einsatz an der Zicklacke.

Flächenmanagement / 2

Bewahrungszone Illmitz - Hölle

Beweidung / 2

Ab Juli wurde wieder zurück zum Albersee getrieben, um von hier aus wieder das Gebiet um den Albersee, entlang des Seedammes sowie die WF Flächen östlich des Fahrweges bis zum Illmitzer Gemeindewald plus die „Stationswiese“ abzugrasen.

Die zweite Herde in Illmitz, die „Fleischhackerherde“ bestehend aus Fleckvieh, ca. 70 Stück wird vom Stall nahe dem Südwestende von Illmitz aus eingesetzt. Ebenfalls im altbewährten Hutweidebetrieb wurden die Rinder Ende April zum Übergang des Schilfbereiches, zu den Brachen beim Krautingsee getrieben. Durch Koppelung mit E-Zaun wurde die Beweidung in diesem Gebiet noch intensiviert, um die Lackenränder vom Schilf zu befreien. Ebenso wurden die ehemaligen Brachen südlich der Seestraße beim Kirchentelleinsfurter Platz abgegrast. Bis September wurden dann die Ufer des Kirchsees und nochmals der Krautingsee beweidet. Zusätzlich wurden die Brachen am Ostufer des Krautingsees nach der Beweidung gehäckselt ebenso die „Vogelvereinsbrache“.

Die Fleckvieh-Herde der Familie Fleischhacker hat sich südwestlich von Illmitz im Hutweidebetrieb bewährt.

Bis Weideschluss Ende Oktober wurde auch noch die „Illmitzer Wasser“, die sonst als Mähwiese genutzt werden einer Nachbeweidung durch die “Fleischhackerherde” unterzogen.

Das Seevorgelände von der Illmitzer Seestraße bis zur Biologischen Station Illmitz steht den Warmblutpferden (max. 50 Stück) für Beweidungszwecke zur Verfügung. Vom Stall beim Seewäldchen aus grasen die Pferde bis zur Wasserlinie so intensiv, dass eine kurzrasige, manchmal sogar kahle Fläche entstanden ist. Die beweidete Fläche wurde so wieder ein idealer Rast- bzw. Brutplatz für Wat- und Wasservögel. Seit Ende 2009 wurde nach Kündigung durch den Illmitzer Fahr- und Reitverein die Beweidung bis zur Neuvergabe dem, vom gen. Verein eingesetzten Betreiber weiter überlassen.

Warmblutpferde grasen vom Stall beim Illmitzer Seewälchen aus bis zur Wasserlinie des Sees so intensiv, daß eine kurzrasige, manchmal sogar kahle Fläche entstanden ist.

Ein gleicher Betreiber aus Illmitz hat seit Frühjahr 2008 die Bewilligung für eine Pferdebeweidung am Ostufer des Kirchsees erhalten und hält im Rahmen von nationalparkkonformen Managementmaßnahmen ca. 20 Pferde in einer dort errichteten Koppel. Die Intensität entsprach auch 2010 den Nationalparkzielen.

Flächenmanagement / 2

Bewahrungszone Illmitz - Hölle

Mahd

Die Mähwiesen im Nationalparkbereich Illmitz Hölle wurden größtenteils an private Interessenten aus Illmitz, 16 Rinder- bzw. Pferdehalter zur Pflege und Nutzung übergeben. Nach den Vorgaben der Nationalparkverwaltung in Absprache mit dem Wissenschaftlichen Leiter wurden die Wiesenflächen einer Mahd unterzogen. Mähbeginn war Anfang Juni für die bereits trockenen Flächen im Bereich „Wasser“, für die Bereiche der Wiesen bei den Stinkerseen und der Haidlacke wurde die Mahd mit Ende Juni gestartet. Die Mahd wurde vom zuständigen Nationalparkbetreuer überwacht und koordiniert. Der Abtransport der Heuballen stellte im Jahr 2008 bis auf kleine Ausnahmen kein Problem dar. Die Ballen wurden entweder zum jeweiligen Stall verbracht oder auf vereinbarten Plätzen zwischengelagert, um sie bei Gebrauch ohne negativen Einfluss (Fahrspuren) auf die Vegetation jederzeit abholen zu können.

Ehemalige Weingärten, die schon mehrere Jahre als WF-Flächen bewirtschaftet wurden, sind auch im Jahr 2010 wieder einer Mahd von den Nationalparkmitarbeitern unterzogen und das Mähgut zur Eselherde verbracht worden, wo es als Winterfutter genutzt wird.

Die Heumahd konnte Anfang Juni zunächst nur auf den trockenen Flächen im Bereich „Wasser“ gestartet werden.

Schilfschnitt

Die Restbestände von Schilf, die an den Lacken bei der Beweidung oder der Mahd nicht weggekommen sind, wurden von den Illmitzer Schilfschneidern abgeerntet. Es handelt sich dabei um Flächen des Illmitzer Zicksees, des Unteren Stinkersees und noch einigen kleineren Lacken in der Bewahrungszone Illmitz Hölle.

Auch wurde auf Flächen innerhalb der Przewalskikoppel Schilf abgeerntet. Wie immer gab es auch diesmal wieder kleine Probleme mit der Säuberung der Schilflagerplätze, jetzt umso mehr, da die Schilfstreu nicht mehr abgebrannt werden darf, sondern aus dem Gebiet zu verbringen ist.

Aufstaumaßnahmen

Die im Jahr 2008 errichteten Wehranlagen im Bereich der Lacken: Illmitzer Zicksee, Kirchsee, Unterer Stinkersee und Thomaslacke waren auch 2010 in Betrieb, das rasche Abfließen des vorhandenen Wassers aus den genannten Lackenbereichen konnte dadurch unterbunden werden.

Die relativ hohen Wasserstände an den Lacken konnten mittels der neuen Wehranlagen auch 2010 länger im Gebiet gehalten werden.

Flächenmanagement / 3

Bewahrungszone Apetlon - Lange Lacke

Dieser Bereich des Nationalparks beinhaltet mehrere Lacken, Hutweiden Wiesen und einige Schilfflächen bei den Lacken. Vorrangige Aufgabe wird in der Erhaltung dieser Kulturlandschaft gesehen, speziell die Hutweide um die Lange Lacke ist in ihrer traditionellen Form erhaltenswert. Aber auch die anderen Lacken und die sie umgebenden Wiesenflächen sind jährlich einer gewissen Pflege zu unterziehen.

Beweidung

Von Mai bis Ende Oktober war an der Langen Lacke eine ca. 350 Stück zählende Fleckviehherde unterwegs, um die Flächen zu beweiden, traditionell mit Hirten und Hunden. Vom Urbarialstall aus wird weggetrieben und rund um die Lacken die Hutweiden abgegrast.

Mahd

Die Wiesen der Bewahrungszone Apetlon – Lange Lacke wurden von Apetloner Grundeigentümern (38) und von der Nationalparkgesellschaft nach den Vorgaben der Nationalparkverwaltung gemäht. Der früheste Mähtermin wurde nach Absprache mit dem Wissenschaftlichen Leiter mit 14. Juni 2010 festgelegt. Aufgrund des Wasserstandes konnten vorerst nur die höher liegenden, trockenen Flächen abgemäht werden, sodass die Mahd auf einen längeren Zeitraum ausgedehnt werden konnte. Die Brutgebiete für Wiesenbrüter konnten dadurch geschont werden.

Im September 2010 konnte das Projekt Neophytenentfernung rund um die Lange Lacke in die Tat umgesetzt werden. Innerhalb von 14 Tagen wurden mittels eines Forstmulchers sämtliche Ölweiden, Hybridpappeln etc. aus dem Bereich dieser Bewahrungszone entfernt. Die Urbarialgemeinde Apetlon übernahm die Kosten für die Beseitigung der Neophyten außerhalb des Projektgebietes, um den Erfolg dieser Aktion zu vervollständigen. Durch die weitere Beweidung bzw. Bearbeitung dieser entstandenen Wiesenflächen soll die nochmalige Verbuschung verhindert werden.

Schilfschnitt

Am Xixsee, Wörthenlacke und Sechsmahdlacke wurde die Schilfernte seitens der Urbarialgemeinde an einen regionalen Schilfverarbeitungsbetrieb vergeben. Die Ernte erfolgte noch im Jänner 2010, die vorgeschrieben Schilflagerplätze wurden eingehalten und auch wieder von Schilfabfällen gesäubert.

Die restlichen Schilfflächen des Gebietes wurden ebenfalls an die regionalen Schilfschneider vergeben und ebenfalls im vorgegebenen Zeitraum bis Ende Februar 2010 abgeerntet.

Die Schilfernte am Xixsee, an der Wörthen- und Sechsmahdlacke wurde 2010 von einem regionalen Schilfverarbeitungsbetrieb durchgeführt.

Flächenmanagement / 4

Bewahrungszone Podersdorf - Karmazik

Dieser Nationalparkbereich besteht aus dem Seevorgelände, der Ried Karmazik in der KG Podersdorf, den Lacken an der Dreihottergrenze mit Apetlon und Illmitz. Die Weiterführung der Beweidung mit Pferden und Mangalitzaschweinen steht hier im Vordergrund.

Beweidung

Das Seevorgelände wird seit vielen Jahren von einem Reitbetrieb in Podersdorf als Weide genutzt. So waren auch im Jahr 2010 wieder Pferde in diesem Gebiet auf der Weide, um Schilf- und Strauchaufwuchs zu verhindern und so den Wasservögeln einen idealen Brut- und Rastplatz zu erhalten.

Die Pferdekoppel im Karmazik wird als Gemeinschaftskoppel der Podersdorfer Pferdehalter genutzt, wobei drei Abteilungen dieser Koppel an einzelne Interessenten vergeben wurden. Die Koppeln wurden von Mai bis Oktober genutzt, dann mussten die Pferde weggebracht werden.

Das Seevorgelände wird seit vielen Jahren von einem Reitbetrieb in Podersdorf als Weide genutzt. Durch das Abfressen von Schilf und Strauchaufwuchs wird so ein idealer Brut- und Rastplatz für Wasser- und Watvögel erhalten.

Schweinekoppel

Im Rahmen der Erhaltung alter, seltener Haustierrassen wurden Manglitza-Schweine im Gebiet Karmazik auf einer Fläche von 5 ha angesiedelt. Ca. 100 Stück dieser Rasse, manchmal auch etwas mehr werden dort im Freiland gehalten. Den Sauen stehen ein Unterstand sowie ein Teich mit Suhle zur Verfügung. Das gesamte Areal musste auch 2010 wieder einer ordentlichen Bearbeitung (häckseln, grubbern) unterzogen werden. Ebenso wurde die Suhle wieder erneuert.

Mahd

Die relativ kleine Mähfläche dieser Bewahrungszone wurde den ortsansässigen Viehhaltern (6 Betriebe) zugesprochen und von diesen auch nach den Vorgaben der Nationalparkverwaltung gemäht und das Mähgut aus dem Gebiet abtransportiert.

Die Koppel der Mangalitzaschweine liegt direkt am Radweg B10 und hat sich zu einer Attraktion entwickelt.

Flächenmanagement / 5

Bewahrungszone Zitzmannsdorfer Wiesen

Die Zitzmannsdorfer Wiesen werden zum Großteil von Wiesenflächen gebildet, aber auch Schilf- und kleine Wasserflächen kommen vor. Im Westen des Gebietes finden wir den Seedamm und das Seevorgelände, das bis zum Jahr 2009 überhaupt nicht genutzt wurde. Die Mahd der Wiesen und die Beweidung des Seevorgeländes wurde im Jahr 2010 wieder erfolgreich durchgeführt.

Beweidung

Seit 2008 treibt ein Golser Rinderhalter eine gemischte Rinderherde, ca. 40 Stück auf das Seevorgelände zwischen Podersdorf und Weiden. Die Weidefläche wird mit E-Zaun in zwei Teilen geteilt und so als eine Art Portionsweide genutzt. Bis Oktober weideten die Tiere und verhinderten somit die Verbuschung des Seedammes und konnten auch das Schilf etwas zurückdrängen.

Mahd

Die Flächen wurden an insgesamt 39 Interessenten zur Nutzung und Pflege vergeben. Mähbeginn war für 2010 Mitte Juli. Die Mahd selbst wurde wie gewohnt vom zuständigen Nationalparkbetreuer koordiniert und bestens kontrolliert. Der Abtransport des Heus funktionierte 2010 besser als in den Vorjahren. Interventionen des Nationalparkbetreuers bei den Heuwerber, ihrer Verpflichtung zum Abtransport nachzukommen, waren aber nach wie vor notwendig.

Schilfschnitt

Der Schilfschnitt am Scheiblingsee sowie am Neusiedler See wurde wieder ohne Schwierigkeiten abgewickelt. Der Abtransport des Erntegutes erfolgte raschest, ohne groß Schilflagerplätze anzulegen. Der Schilfschneider verbringt die abgeernteten Schilfgarben zur weiteren Verarbeitung zu seinem Schilfdepot in eine Halle bzw. auf das dortige, eingezäunte Areal.

Schilf wird in der Bewahrungszone Zitzmannsdorfer Wiesen sowohl am Scheiblingsee als auch am Neusiedler See geerntet.

Flächenmanagement / 6

Bewahrungszone Hanság - Waasen

Der zentrale Teil des Waasens (ung.: Hanság) ist Balz- und Brutgebiet für die Großtrappe. Die Bewahrungszone Hanság - Waasen bildet nur einen relativ kleinen Teil dieses Trappengebietes, wohl aber einen sehr wichtigen, da es sich um das bevorzugte Balzrevier der Großtrappenpopulation Ostösterreichs (und Westungarns bzw. der Südwestslowakei) handelt. Die Erhaltung dieses Areals ist daher eine nicht vernachlässigbare Aufgabe der Nationalparkverwaltung.

Wichtig ist vor allem die Mahd des Geländes, was sich aber im Hinblick auf den Mähbeginn durch sich jährlich immer wieder ändernde Parameter als äußerst schwierig darstellt. Bei der Mahd 2010 traten wieder etliche Schwierigkeiten auf, die vom zuständigen Nationalparkbetreuer für die Flächen der Bewahrungszone geklärt werden konnten.

Die Kontrolle der Mahd, auch außerhalb der Bewahrungszone, wurde von der Monitoringgruppe durchgeführt. Der für das Gebiet zuständige Nationalparkbetreuer sorgte ebenfalls für eine Kontrolle der naturschutzkonformen Mahd.

Balzender Großtrappen-Hahn. Obwohl der Waasen (ung.: Hanság) nur einen relativ kleinen Teil des Trappenlebensraumes darstellt, ist er dennoch ein sehr wichtiger: Hier befindet sich das bevorzugte Balzrevier der gesamten Großtrappen-Population Ostösterreichs, Westungarns und der Südslowakei.

Die Landwirtschaft der Nationalparkgesellschaft

Die Nationalpark-Landwirtschaft wird in biologischer Wirtschaftsweise durchgeführt, alle Produkte der Nationalparkgesellschaft können daher als Bioprodukte vermarktet werden. Darüberhinaus wird die Haltung von alten, seltenen Haustierrassen vorangetrieben.

Die Betreuung von durchschnittlich 400 Grauen Steppenrindern und 75 Wasserbüffeln sowie 23 Weißen Eseln über das ganze Jahr hindurch fordert viel Einsatz an Personal und Material. Im Mai 2010 wurde die obligate Impfung gegen Parasiten vom Betreuungstierarzt unter Mithilfe der landwirtschaftlichen Arbeiter und einiger Nationalparkbetreuer durchgeführt.

Die zur Blutauffrischung angekauften Zuchtstiere aus einem ungarischen Bestand haben sich in der burgenländischen Puszta bereits bestens eingelebt.

Die zur Blutauffrischung 2008 angekauften 4 Zuchtstiere aus einem seuchenfreien Bestand in Jaszgen, Ungarn, haben sich an das Leben in der burgenländischen Puszta bereits gewöhnt.

Wie schon im Vorjahr wurden ca. 500 ha Wiesen und WF-Flächen von den landwirtschaftlichen Arbeitern der Nationalparkgesellschaft gemäht und ca. 7.000 Ballen Heu zusammengeführt. Dazu kommen noch etwa 2.000 Ballen Stroh, sowie sehr spät gemähte Einstreu (aus Pflegemahd).

Die Steppenrinder werden seit Juli 2008 von einem aus Ungarn stammenden Hirten betreut. Es wurde eine Art Hutweidebetrieb eingerichtet, um die Herde leichter manipulieren sowie Abkalbung, eventuelle Krankheiten und sonstige Auffäligkeiten besser kontrollieren zu können. Der Hirte wird von jeweils drei Hunden unterstützt, die übrigen fünf Hirtenhunde verbringen dann ihre Ruhezeit in einem Zwinger.

Ab Mitte Oktober 2010 waren die Rinder wieder im Stall bzw. in der angebauten Koppel und mussten täglich mit Futter und Wasser versorgt werden. Die zur Schlachtung ausgemusterten Stiere sind das ganze Jahr über zu füttern (Schrot und Heu) und zu wassern.

Die „Gänseäcker“ im Bereich der Langen Lacke im Ausmaß von 110 ha sind ebenfalls wieder bewirtschaftet worden, um die Gänse im Gebiet zu halten und die Gänseschäden von anderen landwirtschaftlichen Kulturen abzuhalten. Das von den Gänsen nicht abgefressene Getreide wurde abgeerntet und in Form von Schrot verfüttert. Angebaut wurden Gerste (9,2 ha), Hafer (19,2 ha), Roggen (13,6 ha) und Triticale (32,6 ha). Zur Bodenregenerierung wurden auch 25,3 ha Luzerne angebaut. Ca. 15 ha sind Blühflächen. Im Jahr 2010 konnten 137 Tonnen geerntet und eingelagert werden.

Die Landwirtschaft der Nationalparkgesellschaft…

…in Zahlen:

Fuhrpark und Maschinen

5 Traktoren, 3 davon mit Frontlader
3 Kreiselmäher
2 Schwader
2 Rundballenpressen
5 Traktoranhänger
1 Hoftrac
1 Wendepflug
1 Kombination
1 Hackstriegel
1 Hächsler
1 Baumaschine
mehrere Frontladegeräte zum Fangen bzw. Treiben der Rinder

Rinder

Durchschnittlicher Bestand 2010	400 Stück	
Mutterkühe	154 Stück	
Stiere	165 Stück	
Kalbinnen	81 Stück	
davon 2010 geborene Kälber		69 Stück
Abgang 2010	78 Stück	
davon Schlachtung		50 Stück
BTKV		28 Stück

Wasserbüffel

Durchschnittlicher Bestand 2010	75 Stück	
Mutterkühe	30 Stück	
Stiere	21 Stück	
Kalbinnen	24 Stück	
2010 geborene Kälber	19 Stück	
Abgang 2010	6 Stück	
davon Schlachtung		4 Stück
BTKV		2 Stück

Weisse Esel

Durchschnittlicher Bestand 2010	23 Stück
Mutterstuten	23 Stück
2010 geborene Fohlen	0 Stück
Abgang 2010 (Verkauf)	0 Stück

Der Fuhrpark wird für das Mähen von ca. 500 ha Wiesen sowie für die Bewirtschaftung der NP-eigenen WF-Flächen eingesetzt.

Graurinder in der Bewahrungszone Sandeck - Neudegg.

Gebietsaufsicht und Infrastruktur

Nationalparkbetreuer

Anton Bleich: Apetlon-Lange Lacke, Ostteil Illmitz-Hölle, Podersdorf-Karmazik Ost; zuständig auch für Rinder, Schlachtungen, Veranstaltungen der GenussRegionÖsterreich samt Partnerbetrieben.

Alois Gangl: Illmitz-Hölle Südteil, Sandeck-Neudegg; zuständig auch für Weisse Esel (Abfohlungen, Hufpflege, Impfungen, Herdbuch, Transporte etc.), Führungen.

Johann Gross: Illmitz-Hölle Nord, Podersdorf-Karmazik West, Zitzmannsdorfer Wiesen; zuständig auch für Gärtnerarbeit am Hof, Pflegestation.

Dieter Hämmerle: Apetlon-Lange Lacke, Ostteil Illmitz-Hölle, Podersdorf-Karmazik Ost; zuständig auch für Werkstatt, Boote, Materialbesorgung.

Hans Lehner: Zitzmannsdorfer Wiesen, Podersdorf-Karmazik West, Illmitz-Hölle Nord; zuständig auch für Gärtnerarbeit am Hof, Führungen.

Erich Patak: Hanság-Waasen, zuständig für Großtrappen.

Walter Tschida: Apetlon-Lange Lacke, Ostteil Illmitz-Hölle, Podersdorf-Karmazik Ost; zuständig auch für Maschinen und Fahrzeuge.

Vinzenz Waba: Sandeck-Neudegg, Illmitz-Hölle Südteil; zuständig auch für Pflegestation, VIP Führungen.

Das Ahnden von Ablagerungen in der Bewahrungszone gehört mit zu den Aufgaben der Nationalparkbetreuer.

In den Nationalparkbereichen wurden 2010 an die 100 **Übertretungen** des Nationalparkgesetzes (Ablagerungen, Betreten der Schutzzonen etc.) bzw. anderer Vorschriften (Müllablagerungen, Fahrverbot, Campingverbot etc.) beanstandet. Nach Gesprächen mit den Gesetzesübertretern wurde der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt bzw. das Gebiet verlassen, sodaß nur wenige Anzeigen erstattet werden mussten.

Gebietsaufsicht und Infrastruktur

Nationalparkbetreuer / 1

Bei der Errichtung der Infrastruktur bzw. deren Instandhaltung wie z.B. Hochstände, Hides, E-Zäune, Tische, Bänke, Tafeln, Seestallwohnung etc. waren die Nationalparkbetreuer im Einsatz.

Maßnahmen im Nationalparkmanagement zählen natürlich ebenfalls zu ihren Aufgaben, beispielsweise die Entfernung von umgefallenen Bäumen, die Schnitt- bzw. Hächselgutbeseitigung aus den Lackenbereichen und die Staudenentfernung aus den Hutweiden. Absperrungen in Form von Bojen im Seebereich der Nationalparkbewahrungszone Podersdorf - Karmazik wurden ausgebracht und wieder eingesammelt. Besorgungen für Werkstatt, kleinere Reparaturen an Maschinen und Fahrzeugen nahmen ebenfalls viel Zeit in Anspruch. Mehr als 200 Einsätze in den o.g. Bereichen waren notwendig. Ca. 250 Einsätze wurden am Apetlonerhof für Gartenarbeiten und Müllentsorgung durchgeführt,

Beim jährlich auftretenden Vogelsterben (Botulismus und andere Ursachen) wurden im Jahr 2010 von Mitte Juni bis Mitte September fast täglich von den Nationalparkbetreuern die Lacken nach verendeten oder bereits mit der Seuche infizierten Vögel abgesucht. Die verendeten Vögel wurden wieder dem Amtstierarzt übergeben, die noch lebenden Individuen wurden in die Pflegestation am Apetlonerhof übernommen. Insgesamt wurden 220 Vögel (18 verschiedene Arten, größtenteils Möwen) eingesammelt, 53 kamen in die Pflegestation, 36 konnten wieder in die Freiheit entlassen werden.

Desweiteren wurden noch weitere Tiere in die Pflegestation gebracht, meist Tag- bzw. Nachtgreifer, einige davon konnten wieder freigelassen werden. Von einigen Nationalparkbetreuern wurden auch Nisthilfen für Eulen, Käuze, Falken, Wiedehopf und weitere Arten gebaut, an den geeigneten Standorten montiert und laufend kontrolliert.

Neber der Instandhaltung der Infrastuktur des Nationalparks waren die Nationalparkbetreuer auch heuer wieder im Einsatz beim Entfernen umgefallener Bäume und der Staudenentfernung aus den Hutweideflächen. Bojen wurden als Absperrungen der Bewahrungszonen ausgebracht und wieder eingesammelt.

Gebietsaufsicht und Infrastruktur

Nationalparkbetreuer / 2

Desöfteren wurden die Dienste der Nationalparkbetreuer im Zuge von Forschungsarbeiten in Anspruch genommen – z.B. war die Mitarbeit beim Beweidungsmonitoring gefragt, Wasserproben wurden entnommen u.v.m.

Im Zuge der jährlichen Flurreinigungsaktionen der Nationalparkgemeinden waren die Nationalparkbetreuer auch 2010 wieder im Einsatz.

Das Motorboot der Nationalparkdirektion wurde auch 2010 vom zuständigen Nationalparkbetreuer gewartet und betreut, sowie einige Kontrollfahrten absolviert. Ebenso waren Einsätze beim Elektro- (Solar)boot notwendig. Die jährlich anfallende Wasserung sowie das im Spätherbst notwendige aus dem Wasser heben wurde wieder mittels Kran der Firma Kampel durchgeführt. Die Überstellung auf den Apetlonerhof erfolgte ebenfalls durch die Nationalparkmitarbeiter.

Auch heuer halfen die Nationalparkbetreuer bei Arbeiten am Solarboot mit. Die jährlich anfallende Wasserung sowie das im Spätherbst notwendige aus dem Wasser Heben wurde auch 2010 wieder mit Hilfe eines Krans der Firma Kampel durchgeführt.

Für das Informationszentrum in Illmitz wurden verschiedene Arbeiten erledigt bzw. in Zusammenarbeit mit dem Haustechniker durchgeführt. Zeitungen, Prospekte und sonstiges Druck- und Präsentationsmaterial wurden nach Wien, Eisenstadt bzw. in die Gemeinden rund um den Neusiedler See gebracht. Die Mithilfe beim Umbau der Saaleinrichtungen bzw. der Ausstellungen war mehrmals erforderlich.

Im Zuge der Betreuung von Studiengruppen und VIPs wurden etliche Exkursionen durchgeführt, zudem Referate für Schulen abgehalten, sowie TV- und Journalistenteams begleitet.

Für die Nationalparkverwaltung waren zahlreiche laufende Besorgungen zu tätigen wie etwa das Abholen der Post aus Illmitz bzw. Apetlon, das Zustellen von Mitteilungen an Heuwerber, Jagdgesellschaften oder Partnerbetriebe. Ebenso musste an Verhandlungen und Besprechungen der Naturschutzabteilung und der Bezirksverwaltungsbehörde in den Nationalparkgemeinden teilgenommen werden. Schulungen und Informationsveranstaltungen für die Burgenländischen Naturschutzorgane wurden besucht. Auch standen einige Nationalparkbetreuer stunden- bzw. tageweise für Telefondienst zur Verfügung.

Gebietsaufsicht und Infrastruktur

Nationalparkbetreuer / 3

Die Nationalparkbetreuer waren auch 2010 im landwirtschaftlichen Bereich des Nationalparks im Einsatz. Eine wichtige Aufgabe fällt den Betreuern bei der **Wiesenmahd bzw.-pflege** zu. Die den Interessenten zugeteilten Flächen wurden wieder neu ausgemessen und vermarkt, der Ablauf von der Mahd bis zum Abtransport des Mähgutes wurde kontrolliert bzw. mitorganisiert. Ebenso wurde die Beweidung regelmäßig betreut, um die Vorgaben der Nationalparkdirektion bzw. des Wissenschaftlichen Leiters durchzusetzen. Die Arbeiten auf den Äckern bei der Langen Lacke (vom Grubbern bis zum Dreschen), durchgeführt von ortsansässigen Landwirten, wurden ebenfalls von den zuständigen Nationalparkbetreuern beaufsichtigt bzw. koordiniert. Die Betreuung bzw. der Transport der Weissen Esel wurde ebenfalls von den Nationalparkbetreuern bewerkstelligt. Die Mithilfe aller Nationalparkbetreuer ist bei den jährlichen Impfaktionen für die Nationalparkrinder notwendig. Es waren hiefür mehr als 170 Einsätze erforderlich.

Wöchentlich wurde auch die vom Tiergesundheitsdienst erbetene Kontrolle der Blauzungenkrankheit durchgeführt (allesamt negativ). Die **Schlachtungen** von 50 Rindern wurden auch heuer wieder vom zuständigen Betreuer erledigt. Außerdem hatte er an diversen Veranstaltungen im Zuge der Genussregion Österreich und bei anderen Messen und Veranstaltungen im Zusammenhang mit Verkostungen bzw. dem Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren mitzuhelfen.

Im Jahr 2010 wurden bei den **Dienstautos** die anfallenden Reparaturen auch nicht weniger, sodass von den Nationalparkbetreuern auch wieder viel Zeit in Autowerkstätten verbracht werden mußte. Die alten Suzuki Samurais wurden im Juli 2010 durch Nissan Pickups ersetzt, diese Fahrzeuge sind dem Dienst der Nationalparkbetreuer besser angepasst. Die Pickups sind robuster gebaut und daher universeller einsetzbar, Müll aber auch sperrige Materialien können jetzt problemlos mitgeführt werden, ohne einen Anhänger zu benötigen. Die Suzuki Jimneys müssen nach wie vor als Dienstfahrzeuge herhalten, obwohl sie sehr reparaturanfällig und für den Einsatz im Nationalpark nicht sonderlich geeignet sind.

Im Rahmen der „Genussregion Österreich“ vertritt der Nationalpark mit seinen Graurinderprodukten den Seewinkel.

Forschungsprojekte

Das Gebiet Neusiedler See - Seewinkel beinhaltet neben den Resten einer Naturlandschaft (See und Sodalacken) eine floristisch, faunistisch und ökologisch besondere Kulturlandschaft, die extensiv und schonend genutzt wird, aber auch einer intensiven Produktionsnutzung und Nutzung als Erholungslandschaft unterliegt. In letzter Zeit waren bereits Negativwirkungen von Übernutzung erkennbar – Tendenzen, die mit den Schutzzielen eines Nationalparks nicht vereinbar sind. Um aber diese Schutzziele zu erreichen und zu erhalten, sind Gestaltungsmaßnahmen in dieser Landschaft auszuführen. Dabei muß den naturräumlichen Gegebenheiten Rechnung getragen und die Dynamik der verschiedenen Ökosysteme berücksichtigt werden.

Die Durchführung solcher Maßnahmen bedarf nicht nur der Kenntnisse über die Biotopausgestaltung, sondern ganz besonders des Wissens um das ökologische Wirkungsgefüge, das im jeweiligen Ökosystem vorherrscht.

Die Nationalparkgesellschaft hat daher die Aufgabe, in den Natur- und Bewahrungszonen langfristige, wissenschaftliche Forschungen, laufende Kontrollen (Monitoring) und Beweissicherungen durchzuführen (NPG 1992, §§ 6(3) + 7(3)). Die Ergebnisse bilden die Grundlagen für die Managementpläne.

Seit 1994 werden Monitoringprogramme und Forschungen, deren Finanzierung dem BMLFUW obliegt, durchgeführt. Die Abstimmung der Programme erfolgt im Rahmen und mit Zustimmung des wissenschaftlichen Beirates, die Programmentwürfe werden von Gutachtern hinsichtlich Fragestellung, Methodik, zu erwartende Ergebnisse, Anwendbarkeit im Nationalparkmanagement und Finanzplan überprüft. Die Realisierung eines Programmes bedarf eines Vorstandsbeschlusses.

Um die Schutzziele eines Nationalparks zu erreichen, sind Gestaltungsmaßnahmen in der Landschaft auszuführen. Dabei muß den naturräumlichen Gegebenheiten Rechnung getragen und die Dynamik der verschiedenen Ökosysteme berücksichtigt werden.
Die Durchführung solcher Maßnahmen bedarf nicht nur profunder Kenntnisse über die Biotopausstattung, sondern ganz besonders des Wissens um das ökologische Wirkungsgefüge, das im jeweiligen Ökosystem vorherrscht.

Forschungsprojekte / 2

Im Jahr 2010 gelangten folgende Projekte zur Durchführung:

Vegetationsökologisches und faunistisches Beweidungs-monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel

Als Beispiel sei die Arbeit von N. Milasowsky, M. Hepner & W. Waitzbauer: "Teil 1: Spinnen, Einfluß von Pflegemaßnahmen auf den Naturschutzwert von Hutweiden, Sandlebensräumen und Trockenbrachen im NP Neusiedler See - Seewinkel" genannt. Da sich Spinnen hervorragend als Bio-Indikatoren zur Evaluierung von Naturschutz-Maßnahmen eigenen, kommt dieser Arbeit große Wichtigkeit bei der Beurteilung des Beweidungsmanagements bzw. der Ausrichtung künftiger NP-Managementpläne zu.

Spinnenarten bzw. Spinnengemeinschaften sind ein ausgezeichnetes Instrument zur Bewertung von Naturschutzmaßnahmen. Die meisten Spinnenarten haben sehr spezifische ökologische Ansprüche und lassen sich aufgrund der „Nischentheorie" entlang der wichtigsten Umweltgradienten hinsichtlich ihrer Habitataffinität sehr gut charakterisieren.

Mittels Barberfallen wurden auf 42 Untersuchungsflächen im Nationalpark insgesamt 58 Spinnenarten mit 16.831 Individuen aus 19 Familien gefangen. In der anschließenden Analyse der Daten konnte sowohl ein Einfluß der Bodenzusammensetzung, als auch ein Einfluß der durch die Beweidung bzw. Mahd geschaffenen Vegetationshöhe, bzw. vegetativen Biomasse auf die Spinnenvielfalt nachgewiesen werden: So kommen auf Sandlebensräumen signifikant weniger Spinnenarten vor und auf Hutweiden steigt die Gesamtartenzahl der Spinnen mit zunehmender vegetativen Biomasse quadratisch an.

Die Schlußfolgerung der Verfasser ist, dass das derzeitige Beweidungsmanagement im NP Neusiedler See in Hutweidegebieten ein günstiges Habitatmosaik für viele Spinnenarten schafft.

Fischökologisches Monitoring im Neusiedler See

Der Neusiedler See ist ein extrem wertvolles und interessantes Ökosystem, das bereits in vielen Bereichen limnologisch und ichthyologisch untersucht worden ist. Dabei ist besonders der Fischbestand ein wichtiger Indikator für das Funktionieren des Ökosystems und für den ökologischen Gesamtzustand des Sees. Bereits seit 1996 werden aus diesem Grund die Fischbestände und ihre räumliche Verteilung im Neusiedler See mittels Echolot erfaßt. So auch im Jahr 2010. Die Messungen wurden in vier Nächten im Zeitraum von 18. - 24. August 2010 durchgeführt, wobei fast 1,67 Millionen Kubikmeter Wasser untersucht worden sind.

Das Forschungs-Schiff „Ota Oliva" - seit 2010 mit einem neuen Echolot-System (SEMRAD EK 60) ausgestattet - liefert jetzt noch genauere Ergebnisse. In Kombination mit Schleppnetz Befischungen kann so auch die Artenzusammensetzung des Sees besser erforscht werden: Laube, Sichling und Güster bilden den Hauptanteil der Fische des Neusiedler Sees.

2010 wurde eine durchschnittliche Fischbiomasse für den Neusiedler See mit 51 kg pro Hektar ermittelt. Diese Zahl ist vergleichbar mit den Ergebnissen der Jahre 2005 und 2006, aber nur halb so hoch wie im Jahr 2007. Die Verteilung der Fischbiomasse hingegen blieb gleich wie in den Vorjahren: Die höchsten Fischdichten wurden am Westufer des Sees - im Windschatten - gemessen, gefolgt vom Südteil des Sees, die geringsten im Zentralbereich und im Norden des Sees. Auch die Fischgrößenverteilung war ähnlich wie in den vergangenen Jahren: Fische in der Größe zwischen 3 bis 24 cm dominieren den See. Die größten Fische waren nahe dem Ufer und in Gebieten mit reicher Unterwasser-Vegetation zu finden.

Ornithologisches Monitoring 2010

• Monitoring der Reiher, Löffler und Zwergscharben des Neusiedler See - Gebietes

Wie auch in den Vorjahren wurde im Rahmen des Monitoring-Programmes für die in Kolonien brütenden Schreitvögel die Zahl der Brutpaare sowie der Bruterfolg des Silberreihers erfasst. Auch die seit 2007 brütenden Zwergscharben wurden mitaufgenommen. Die Brutbestände wurden aus der Luft mit Hilfe eines Kleinflugzeuges ermittelt.

Die Bestandszahlen sind erfreulich: 2010 blieb der Brutbestand des Silberreihers und des Löfflers auf dem hohen Niveau von 2009 (2010: 764 bzw. 91 Brutpaare). Der Brutbestand des Purpurreihers nahm auf fast 160 Brutpaare zu und erreichte damit den höchsten Stand seit acht Jahren. Auch die Anzahl der Graureiher erhöhte sich auf über 100 Nester. 2010 konnten Bruten des Nachtreihers festgestellt werden, für den Seidenreiher gelang kein Brutnachweis. Der Bestand der Zwergscharbe sank im Vergleich zum Vorjahr, hält aber bei noch immer stattlichen 52 Nestern.

Hingegen fiel der Bruterfolg der Silberreiher im Jahr 2010 extrem niedrig aus. Besonders auffällig war die hohe Anzahl frühzeitig verlassener Nester. Der Grund liegt wahrscheinlich in den extrem ungüstigen Wetterbedingungen während der Brutzeit. Starke Regenfälle führten zu einem Anstieg des Seepegels im Mai und Juni und damit wahrscheinlich zu einem Nahrungsengpass bei der Versorgung der Jungen.

2010 nahm der Brutbestand des Purpurreihers auf fast 160 Brutpaare zu und erreichte damit den höchsten Stand seit acht Jahren.

• Brut- und Durchzugsbestände von Wasservögeln an den Lacken des Seewinkels

Vollständige Bestandsaufnahmen der brütenden Schwimmvögel an den Lacken des Seewinkels wurden im Zeitraum 1985 bis 2010 in 15 Brutsaisonen durchgeführt. Seit 2006 werden im Rahmen des Nationalpark-Vogelmonitoring neben den Brutbestands-Erfassungen auch Zählungen der Durchzugs- und Mauserbestände im Frühjahr, Sommer und Herbst durchgeführt, um die quantitative Bedeutung des Neusiedler See-Gebietes für Schwimmvögel auch im Jahresverlauf dokumentieren zu können.

Die Ergebnisse der einzelnen Arten sind im Detail im Monitoring-Bericht nachzulesen. Als Beispiel seien einige Ergebnisse der Durchzugsbestände zwischen August und November 2010 beschrieben: Es hielten sich innerhalb dieses Zeitraumes 15.000 bis 16.000 Schwimmvögel im Seewinkel auf, etwas mehr als im Spätsommer und Herbst 2009. Besonders bemerkenswert sind über 5.000 Löffelenten im Obktober und November 2010, Rekordzahlen für diese Art. Selbiges gilt für die Pfeifente mit jeweils deutlich mehr als 2.000 Individuen im Oktober und November. 651 Knäkenten im August 2010 ist die höchste jemals im Sommer beobachtete Zahl.

Neben dem erfreulichen Anstieg des Brutbestandes der Löffelente auf 110 bis 155 Paare, war 2010 ein Rekordjahr: Im Oktober und November wurden über 5.000 Löffelenten auf dem Herbstdurchzug im Nationalpark-Gebiet gezählt.

• Brutbestand und Bruterfolg des Säbelschnäblers im Seewinkel

Der im Jahre 2009 mit 279 Brutpaaren höchste Brutbestand des Säbelschnäblers im Seewinkel konnte im Jahr 2010 nicht erreicht werden. An keinem der Beobachtungstage kamen die Brutbestände an die Zahlen von 2009 heran. Hinzu kommt, dass die am 13.Mai einsetzende Schlechtwetterperiode - mit ungewöhnlich starken Regenfällen und relativ niedrigen Temperaturen - zu einem katastrophal niedrigen Gesamtbruterfolg von nur 0,2 - 0,3 flüggen Jungvögeln pro Brutpaar geführt hat. Mit einem so geringen Reproduktionserfolg ist ein langfristiger Bestandserhalt des Säbelschnäblers im Seewinkel ohne Zuwanderung nicht gesichert.

Die ungewöhnlich starken Regenfälle und relativ niedrigen Temperaturen im Frühsommer 2010 trafen die Säbelschnäbler in einer besonders sensiblen Zeit, was einen extrem niedrigen Gesamtbruterfolg von nur 0,2 bis 0,3 Jungvögeln pro Brutpaar zur Folge hatte.

Als Besonderheit des Jahres 2010 seien die außerordentlich großen, nachbrutzeitlichen Säbelschnäbler-Bestände im österreichischen und ungarischen Teil des Nationalparkes Neusiedler See - Seewinkel hervorgehoben. Gleichzeitige Zählungen im Kiskunság-Nationalpark ergaben dort auffallend geringe Säblerzahlen. Dies weist einmal mehr darauf hin, daß die Salzstandorte des pannonischen Raumes für den Säbelschnäbler eine funtkionelle Einheit bilden, sowohl was den Brutbestand als auch die außerbrutzeitlichen Ansammlungen betrifft.

• Die Wiesenlimikolen-Bestände des Seewinkels

Erfaßt wurden im Zeitraum von 2006 bis 2010 die Brutbestände der drei Wiesenlimikolen-Arten Kiebitz, Uferschnepfe und Rotschenkel, im Jahr 2010 durch zweimaliges Begehen von rund 40 Zählflächen in 17 Teilgebieten des Nationalparks und einer Fläche außerhalb des Nationalparks.

2010 wurden im Seewinkel 255 warnende Kiebitz-Paare erfaßt. Schwerpunkte des Brutvorkommens fanden sich - wie auch in den vorhergegangenen Jahren - um die Lange Lacke, die Arbesthau- und Fuchslochlacke.

Aufgrund logisitischer Probleme und extremer Witterungsbedingungen blieben die Zählungen 2010 leider unvollständig und die Ergebnisse nur begrenzt aussagekräftig. Ein Rückgang des Brutbestandes kann nur für die Uferschnepfe angenommen werden, für den Kiebitz und den Rotschenkel decken sich die Ergebnisse mit denen aus dem Jahr 2009.

Um in Zukunft den phänologie- und witterungsbedingten Unschärfen zu entgehen, ist für die kommende Monitoring-Periode 2011-2015 eine Umgestaltung der Erhebung geplant: Künftig sollen mehr Erhebungen pro Jahr, auf deutlich weniger Flächen, von einem immer gleichen Team an ZählerInnen durchgeführt werden. Auch soll die Dokumentation der Wiesenbewirtschaftung und der Wasserstände in die Erhebung mit aufgenommen werden, um die anschließende Auswertung der Daten zu erleichtern.

• Der Brutbestand des Seeregenpfeifers im Seewinkel

Der Seeregenpfeifer ist einer der seltensten Brutvögel Österreichs. Der gesamte österreichische Bestand brütet im Seewinkel. Mit ca. 38-42 Brutpaaren reiht sich das Jahr 2010 an die beiden letzten Erhebungsjahre mit hohen Bestandszahlen an. Dieser Wert liegt auch nur knapp unter dem von 2006 und gehört somit zu den höchsten Werten seit Beginn der Erhebung Anfang der 1990er Jahre. Ähnliches gilt für die Zahl der Nester, die 2010 mit 62-67 ähnlich hoch war wie 2009 (63-66) und 2006 (61-70).

Der Seeregenpfeifer ist einer der seltensten Brutvögel Österreichs. In Österreich brütet er nur im Seewinkel. Zwar war der Brutbestand 2010 hoch, aber der Schlupferfolg aufgrund der schlechten Witterung niedrig.

Was den Bruterfolg betrifft, war das extrem trockene Jahr 2007 gekennzeichnet durch eine verhältnismäßig hohe Zahl an Brutpaaren, jedoch mit geringem Schlupferfolg. Darauf folgten die beiden Jahre 2008 und 2009, die geprägt waren von höheren Wasserständen und häufigen Regenfällen, in denen es sowohl eine hohe Zahl an Brutpaaren als auch einen Schlupferfolg von beinahe 50% gegeben hat. 2010 war zwar der Brutbestand hoch, aber der Schlupferfolg lag bei nur rund 33%. Verantwortlich für diesen geringen Bruterfolg dürften nicht allein die hohen Wasserstände, sondern vor allem die häufigen Überschwemmungen der Brutflächen gewesen sein.

• Der Brutbestand der Flussseeschwalbe im Neusiedler See-Gebiet

Wie jedes Jahr wurde der zentrale Seewinkel inklusive des Schilfgürtels des Neusiedler Sees an der Ost-, Nord- und Westseite zu Beginn der Brutsaison, Ende April, Anfang Mai nach Kolonien der Flussseeschwalbe abgesucht. Koloniegründungen wurden im Bereich der Lettengrube, der Langen Lacke, am Südlichen Stinkersee und an der Ochsenbrunnlacke beobachtet. Durch den hohen Wasserstand kam es auch 2010 zu keinen Brutversuchen im Schilfgürtel des Sees. Sämtliche Kolonien fanden sich auf Inseln und Halbinseln der Salzlacken. Die Zählungen ergaben um die 135 Brutpaare.

Flussseeschwalben brüten in Kolonien. Durch den hohen Wasserstand kam es 2010 zu keinen Brutversuchen im Schilfgürtel des Neusiedler Sees. Alle Brutkolonien befanden sich auf Inseln und Halbinseln der Salzlacken.

Etliche Brutversuche wurden aufgrund der hohen Wasserstände frühzeitig aufgegeben. Neue Brutkolonien wurden auf der Przewalskikoppel und der Oberen Halbjochlacke gegründet. Konnten noch Schlupferfolge in den Kolonien Südlicher Stinkersee, Lange Lacke, Oberere Halbjochlacke und Przewalskikoppel beobachtet werden, so brachten nur die Kolonien Przewalskikoppel und Obere Halbjochlacke flügge Jungvögel (10 bzw. 14) hervor.

- Monitoring des Wiedehopfs in der Bewahrungszone Illmitz-Hölle

Im Untersuchungsgebiet zwischen dem südlichen Ortsrand von Podersdorf und Illmitz - Sandeck, westlich bis zum Seevorgelände und östlich bis zur Landesstraße Illmitz - Podersdorf wurden an zwei Tagen im April 2010 Simultanzählungen des Wiedehopfs durchgeführt. Obwohl es bei der ersten Zählung zu einer Zunahme balzender Männchen gekommen war, kann 2010 nur von einer geringen Zunahme an Brutpaaren ausgegangen werden. Eine mögliche Erklärung ist der hohe Populationsdruck. Während die Kapazität des Brutraumes innerhalb des Untersuchungsgebietes ausgelastet ist, nimmt die Anzahl an Floaten zu.

Die Reproduktionsrate ist gegenüber dem letzten Jahr stark zurückgegangen und lag 2010 bei nur 2,93 flüggen Jungvögel pro Brutpaar. Hauptursache war eine erhöhte Nestlingsmortalität durch anhaltende Regenfälle Ende Mai, Anfang Juni und Mitte Juni.

Während 2010 die Zahl der balzenden Männchen zunahm, kam es zu keinem Anstieg an Brutpaaren. Eine mögliche Erklärung ist, dass die Kapazität des Brutraumes im Seewinkel erreicht ist.

- Monitoring von Rohrdommel und Drosselrohrsänger im Schilfgürtel des Neusiedler Sees

Rohrdommel und Drosselrohrsänger besitzen im Schilfgürtel des Neusiedler Sees ihr einziges bzw. größtes Brutvorkommen in Österreich.

Der Rohrdommel-Bestand ist praktisch nur akustisch zu erfassen, die weit tragenden Rufe der Männchen sind aber bei Windstille über mehr als einen Kilometer Entfernung hörbar. 2010 kam es zu einer leichten Bestandszunahme gegenüber 2009. Wobei es möglich ist, dass die hohen Bestände in den letzten beiden Jahren bereits nahe an der maximalen Siedlungsdichte liegen (2010: insgesamt 27 rufende Männchen).

2010 wurden mit 72 die meisten je gezählten Drosselrohrsänger-Reviere seit Beginn der regelmäßigen Zählungen im Jahr 2001 gezählt. Auch beim Drosselrohrsänger ist nunmehr wie bei der Rohrdommel eine deutliche Abhängigkeit von den Wasserständen zu beobachten: Während in den trockenen Jahren 2002-2005 der Bestand gering war, steigt er seit 2005 mit den steigenden Wasserständen des Sees kontinuierlich an.

Wie auch die Rohrdommeln sind die Drosselrohrsänger vor allem durch ihre Balzrufe zu lokalisieren. Während ihr Bestand in den trockenen Jahren 2002 bis 2005 gering war, steigt er seither mit steigenden Wasserständen kontinuierlich an. 2010 wurden 72 Drosselrohrsänger-Reviere gezählt.

- Gänsebestände der Gattungen Anser & Branta am Durchzug und im Winter 2009/2010 im Neusiedler See - Gebiet

Seit Beginn der 1980er Jahre finden systematische, grenzüberschreitende Gänse-Zählungen statt. Dabei werden die Gänsebestände vorallem beim Ausflug von ihren gemeinsamen Schlafplätzen erfaßt. Mit maximal 35.000 Gänsen von November bis Jänner war der Winterbestand 2009/10 etwas geringer als in den Wintern davor, allerdings waren erstmals im Februar mehr Gänse im Gebiet als im Hochwinter.

In der eigentlichen Überwinterungsperiode dominierte die Blässgans mit rund 60% des Bestandes, gefolgt von der Graugans. Die Saatgans blieb weiterhin auf niedrigem Niveau (weniger als 5.000 Individuen). Die Tendenz der Graugans, den ganzen Winter über im Neusiedler See-Gebiet zu bleiben, bestätigte sich trotz tiefwinterlicher Bedingungen im Winter 2009/10.

Erneut wurden einzelne Zwerggänse, Rothalsgänse, Nonnen- und Ringelgänse im Seewinkel beobachtet. Jeweils eine Kurzschnabel- und eine Kanadagans hielten sich jeweils etwas mehr als ein Monat im Gebiet auf.

Im Winter 2009/10 konnten erneut Zwerggänse im NP Neusiedler See - Seewinkel beobachtet werden. Da in der Tundra des europäischen Russlands nur noch geschätzte 500 bis 800 Zwerggänse brüten und angenommen werden darf, dass die am Neusiedler See durchziehenden bzw. überwinternden von dort stammen, kann das Neusiedler See-Gebiet zumindest als regional bedeutend für die Art eingestuft werden.

Monitoring und Management von Wildtieren im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Besucherlenkung und -infrastruktur

Authentisches Naturerlebnis in vielfältiger Form unterschiedlichen Besucherschichten in sensiblen, schützenswerten Gebieten zu ermöglichen, ist auf Dauer nur über das Zonierungsmodell eines Nationalparks und über dessen Ressourcen möglich.

Die Bewahrungszone des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel ist auf österreichischer Seite von einem **dichten landwirtschaftlichen Wegenetz** durchzogen bzw. begleitet. Der überwiegende Teil dieses Wegenetzes ist in öffentlicher Hand, sodass zwar die Wegeerhaltung nicht das Nationalparkbudget belastet, auf der anderen Seite aber jede Änderung des Wegenutzungsrechts nur in Abstimung mit der jeweiligen Gemeinde bzw. Urbarialgemeinde und der Verkehrsbehörde erreicht werden kann. Seit der Gründung des Nationalparks werden deshalb alle Einschränkungen im Wegerecht zunächst mit den örtlichen Interessensvertretungen (Landwirtschaft, Tourismus, Jagd, Gemeinde) diskutiert und erst dann mit Unterstützung der jeweiligen Gemeindeverwaltung umgesetzt.

Die leichte Erreichbarkeit fast aller Teilgebiete der Bewahrungszone in Verbindung mit der Einsehbarkeit der unterschiedlichen Lebensräume – Lacken, Wiesen, Hutweiden, Seevorgelände – trägt wesentlich zur Attraktivität des Neusiedler See - Gebiets für den Naturtourismus bei. Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Nutzung für den Tourismus wie für die Umweltbildung ist eine strikte wegebezogene Lenkung aller Besucherschichten. Die **Einhaltung des Wegegebots**, d.h. des Betretungsverbots aller Habitate in der Bewahrungszone, hat deshalb in der Besucherlenkung oberste Priorität.

Jede Lenkungsmaßnahme in einem Schutzgebiet ist stark vom Grad der **Vorinformation** eines Besuchers abhängig. Deshalb ist die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit (siehe dort), sowie die PR-Arbeit in Kooperation mit den Tourismusorganisationen und -betrieben von großer Bedeutung. Orientierungshilfen wie Kartenskizzen und Wanderkarten zählen ebenfalls zum Fundament der Besucherlenkung. An den Wegen in der Bewahrungszone, vor allem an wichtigen Kreuzungspunkten, unterstützen Gebietsschilder mit Verhaltens-Piktogrammen sowie ergänzende Hinweisschilder die Sensibilisierung der Besucher. Die Nationalparkbetreuer, zu deren Aufgabenbereich auch die Gebietsaufsicht zählt, sind für zahlreiche (Erst-)Besucher eine kompetente Informationsquelle.

Das Logo mit den Vogelköpfen in den Farben Österreichs und Ungarns kennzeichnet die Teilgebiete, die Piktogramme weisen auf die Verhaltensregeln und das Wegegebot hin.

Besucherlenkung und -Infrastruktur / 2

Schon vor der Gründung des Nationalparks hatten Naturschutzorganisationen, Gemeinden und Tourismusverbände vereinzelt Beobachtungshochstände und Informationsträger errichtet, um Besuchern den Zugang zum individuellen Naturerlebnis zu erleichtern. Die ebene Landschaft des Seewinkels und des Hanságs verlangt nach Aussichtspunkten, die leicht (per Fahrrad und/oder per Auto) erreichbar sind und Vorteile für das Beobachten und Fotografieren bieten.

Das Netz an **Beobachtungshochständen** in den Bewahrungszonen wurde 2010 instandgehalten. Die Beobachtungsplattform bei der Pferdekoppel am Illmitzer Seewäldchen, einer der Hotspots für Naturfotografen, wurde eingedeckt – damit konnte einerseits der Störeffekt auf die Vogelwelt am Schilfrand reduziert und mit dem Sonnen- bzw. Regenschutz der Komfort für Besucher erhöht werden.

Die Beobachtungsplattform bei der Pferdekoppel am Illmitzer Seewäldchen wurde 2010 neu eingedeckt. Dadurch konnten einerseits die Störeffekte auf die Vogelwelt reduziert und andereseits der Komfort für die Besucher erhöht werden.

Zwei neue Hides wurden 2010 errichtet: Ein Hide in unmittelbarer Nähe des Nationalpark-Informationszentrums, direkt am Neusiedler See Radweg B10, der zweite bei der Graurinderkoppel südlich von Apetlon. Stehen in Illmitz die (Erst)-Besucher des Informationszentrums im Fokus, sind es am Seerand ambitionierte Hobby-Ornithologen und Naturfotografen. Für beide Hides wurden bewährte Planvorlagen aus England benutzt. Im Rahmen der ersten "Pannonian Bird Experience" im April 2010 konnten sich beide Hides erstmals bewähren.

Ein Teil der **Informationspulte** musste abgebaut werden, um den Inhalt zu aktualisieren bzw. einen Nachdruck vorzubereiten. Zwei dieser Pulte sind mittlerweile wieder installiert, zwei weitere in Vorbereitung für 2011.

Die Piktogramme mit den Verhaltensregeln im Nationalpark mussten 2010 zum Teil erneuert bzw. auf neuen Gebietsschildern ergänzt werden.

Mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme des **Ökopädagogikzentrums** erfuhr die Besucherinfrastruktur des Nationalparks eine signifikante Aufwertung und Erweiterung. Zur selben Zeit hat die Österreichische Naturschutzjugend (önj) in Abstimmung mit dem Nationalpark Pläne für die Renovierung und den Ausbau der "Storchenschmiede" in Apetlon erstellen lassen. Mit diesem Jugendgästehaus für die Umweltbildung könnte es erstmals seit Gründung des Nationalparks eine adäquate Unterkunft für Schulklassen im Seewinkel geben. Die Bauarbeiten sollen im Frühjahr 2012 beginnen.

Eines der beiden 2010 neu errichteten Hides, am Weg entlang der Graurinderkoppel bei Apetlon gelegen. Dieser Beobachtungsplatz hat sich in kürzester Zeit zu einem Österreich weiten Hotspot für Ornithologen entwickelt.

Ökotourismus

Seit den 1960er Jahren hat sich der Seewinkel als eine der europaweit bekanntesten Destinationen für Vogelbeobachter (Birdwatcher) etabliert. Waren es bis zur Gründung des Nationalparks 1993 fast ausschließlich Ausländer, die den Naturtourismus mit einer ausgeprägten Frühjahrs- und Herbstsaison wachsen liessen, sind es seither mehr und mehr Österreicher, die das Neusiedler See - Gebiet als Naturraum neu entdecken. Stärkstes Bundesland ist dabei seit Jahren Oberösterreich.

Im Gegensatz zu anderen Birdwatching-Destinationen in Europa (z.B. Donau Delta, Rumänien) bleibt dabei der weitaus größte Teil der touristischen Wertschöpfung bei einheimischen Familienbetrieben, hauptsächlich in den Unterkünften und in der Gastronomie. Gerade deshalb kann hier von Ökotourismus im eigentlichen Sinn gesprochen werden.

Auf Grundlage der vorhandenen Tourismusstatistik kann man von einer Größenordnung von einer Million Nächtigungen in der Nationalparkregion (auf österreichischer Seite, inklusive Camping) ausgehen, bei einer Bettenkapazität von rund 10.000.

Der Nationalpark hat mit seiner Infrastruktur, mit der Besucherinformation und dem Besucherprogramm entscheidend zum Erreichen neuer Gästeschichten beigetragen. Weil sich die Höhepunkte für das Naturerlebnis auf die Frühjahrs- und Herbstmonate konzentrieren, wirkt der Nationalpark deutlich entzerrend auf den jährlichen Saisonverlauf und erhöht die Bettenauslastung in den Unterkunftsbetrieben: Quer durch alle Kategorien ist die Bettenauslastung etwa in Illmitz signifikant höher (> 25%) als beispielsweise in den stark beworbenen "Event"-Standorten Podersdorf/See oder Mörbisch.

Mit dem ganzjährig geöffneten Nationalpark-Informationszentrum und den dort stattfindenden Fachveranstaltungen können zusätzliche Zielgruppen in die Region gebracht werden. Die konstruktive Zusammenarbeit mit der Neusiedler See Tourismus GmbH, mit Burgenland Tourismus und den örtlichen Tourismusverbänden ermöglichen den Orten und Betrieben die effiziente Nutzung des Nationalparks im Marketing. Die Durchsicht der vorhandenen Werbemittel – einschließlich der Internetauftritte – zeigt, dass der **Nationalpark als Imageträger** für die Tourismuswerbung unverzichtbar geworden ist.

Ein Österreich weit stark beachtetes Beispiel der Kooperation mit einem touristischen Leitbetrieb gibt der Nationalpark mit der im November 2009 eröffneten **St.Martins Therme und Lodge** in Frauenkirchen. Dessen Management hat besonders die Lodge (den Hotelbetrieb) auf das Naturerlebnis im Nationalpark ausgerichtet und bewirbt damit nachdrücklich die Naturschönheiten des Seewinkels.

Das regionale Tourismusmarketing nutzt den Nationalpark als Imageträger und die Ende 2009 eröffnete St. Martins Therme und Lodge positioniert sich besonders erfolgreich über das Naturerlebnis – in Kooperation mit dem Nationalpark.

Ökotourismus / 2

An konkreten Beispielen für die Zusammenarbeit mit den Tourismusorganisationen sollen folgende Aktivitäten beispielhaft für 2010 genannt werden:

• Im Rahmen der Fachmesse actb im Austria Center in Wien präsentiert sich das Burgenland vor internationalen Journalisten mit dem Nationalpark.

• Sowohl Neusiedler See Tourismus (NTG) als auch Burgenland Tourismus unterstützten den Nationalpark bei der Bewerbung der ersten "Pannonian Bird Experience" – durch Pressearbeit und durch die Übernahme von Marketingkosten.

• Der Nationalpark diente Burgenland Tourismus als Positivbeispiel bei einem Marketing-Workshop mit der Österreich Werbung in Raiding, und bei der Entwicklung der neuen Tourismusstrategie für das Burgenland wurden Anregungen seitens des Nationalparks stets berücksichtigt.

• Ein Ergebnis der Kooperation mit Burgenland Tourismus war 2010 die erstmalige Präsenz des Burgenlands auf der weltweit wichtigsten Messe für Hobby-Ornithologen, der British Bird Fair; einen gemeinsamen Auftritt gab es auch auf dem World Travel Market (WTM) in London.

• Im Rahmen der ÖW-Kampagne am deutschen Markt wurde der Nationalpark als "Gastgeber" für einen Urlaub im Burgenland vorgestellt – als einziges Naturerlebnisangebot der Bundesländer.

Im August 2010 war das Burgenland – mit dem Nationalpark als Highlight – auf der British Bird Fair in Rutland Water vertreten.

Im Sinne des Umweltschutzes ist der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel seit dem Jahr 2000 ein Leistungspartner im System der **Neusiedler See Card**: Die Bevorzugung der Nächtigungsgäste, also jener Besucher, die über ein höheres Zeitbudget für ihr Naturerlebnis verfügen, stellt ein bewährtes Instrument zur Verringerung der Umweltbelastung – vor allem des Verkehrsaufkommens – bei gleichzeitiger Erhöhung der lokalen Wertschöpfung dar.

An dreistündigen Exkursionen im Nationalpark, die sonst EUR 10.- für Erwachsene bzw. EUR 5.- für Kinder kosten, können Nächtigungsgäste mit der Neusiedler See Card kostenlos teilnehmen. Ein entsprechender Vertrag wurde auch für 2010 mit der Neusiedler See Tourismus GmbH unterzeichnet. Die etwas geringeren Einnahmen pro Teilnehmer werden durch eine höhere Teilnehmerzahl kompensiert – die Neusiedler See Card wurde zudem gezielt auch als ein Werbemittel konzipiert, das den Nächtigungsgästen der Region die gesamte Palette an Urlaubsgestaltungsmöglichkeiten auf attraktive Weise näher bringt. Nur mit dieser Karte ist es möglich, flächendeckend die Urlaubsgäste in der Region über das Besucherprogramm im Nationalpark zu informieren (die Nationalparkverwaltung verfügt über kein Werbebudget).

Die weltweite Finanzkrise hat sich 2010 weder im Nächtigungsaufkommen in der Nationalpatkregion noch in der Nachfrage nach Exkursionen im Nationalpark negativ bemerkbar gemacht.

Besucher- und Bildungsprogramm

Die 2010 neu ins Leben gerufene Abteilung „Besucherprogramme und Bildung“ arbeitet schwerpunktmäßig in folgenden Aufgabenbereichen:

- Planung, Organisation und Durchführung von Programmen für Schulklassen
- Planung, Organisation und Durchführung von Erwachsenenbildungsprogrammen
- Inhaltliche Gestaltung des jährlichen Besucherprogramms
- Aus- und Weiterbildung der NP-Besucherbetreuer
- Inhaltliche Gestaltung und Weiterentwicklung des Internet-Auftritts

Darüber hinaus gibt es natürlich Arbeitsbereiche, die in Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen des Nationalparks durchgeführt werden.

Im April 2010 wurde das soeben fertiggestellte „Ökopädagogikzentrum“ im Beisein von BM Dr. Nikolaus Berlakovich und LH Hans Niessl sowie einer Vielzahl anderer hoher Vertreter des Bundes und des Landes eröffnet. Pfarrer Angelo Rajaseelan und Pfarrerin Ingrid Tschank segneten das Haus, das unter dem Motto „Von der Natur lernen“ steht.

• Infrastruktur Ökopädagogikzentrum: ein neues Haus für die Bildung

Im Sommer 2009 wurde mit dem Bau des **Ökopädagogikzentrums** (ÖPZ) begonnen. Mit einem Projektvolumen von EUR 960.000.- (gefördert aus Mitteln der EU, des Lebensministeriums und des Landes Burgenland) konnten Räumlichkeiten geschaffen werden, die an die Bedürfnisse der geplanten Programme angepasst sind. Am 16. April 2010 wurde das Ökopädagogikzentrum feierlich eröffnet.

Ein weiteres EU-Förderprojekt im Umfang von rund EUR 560.000.- trägt den Titel **„Infrastruktur und Betrieb für den Bereich Ökopädagogik und Bildung“**. 2010 wurde aus Mitteln dieses Projekts mit der Gestaltung des Freibereichs des ÖPZ begonnen. Weiters Computer, Bürotechnik, Ferngläser, Spektive, diverse Messgeräte und Arbeitsmaterialien angekauft. Ebenfalls aus Projektmitteln konnten zwei neue Mitarbeiterinnen (ab August bzw. ab Oktober) angestellt werden.

Die aus dem EU-Förderprojekt **„Fertö-Neu-Nat“** finanzierten Konzepte für Halbtages-Schulprogramme wurden inhaltlich fertiggestellt und kamen bereits 2010 im Rahmen der Schulprogramme zum Einsatz.

Im Jahr 2010 wurde im Rahmen des ETZ-Projekts Fertö-Neu-Nat das Exkursionsleiter-Handbuch in den beiden Sprachen deutsch und ungarisch ausgearbeitet.

• Bildungsprogramme

Das Jahr 2010 muss als Pilotjahr für die Durchführung von **ganz- und mehrtägigen Schulprogrammen** gesehen werden. Parallel zu den Aktivitäten des Nationalparks wurden solche Programme im Rahmen eines Vertrages ebenfalls noch vom WWF Österreich durchgeführt. Das Ausmaß der Beauftragung des WWF betrug 2010 noch 2/3 des Umfangs von 2009.

2010 durchgeführte ganz- und mehrtägige Schulprogramme:

4-tägige Veranstaltungen: 1

3-tägige Veranstaltungen: 3

1-tägige Veranstaltungen: 4

Das Feedback der Pädagogen, die unsere Angebote mit ihren Schülern angenommen haben, war durchwegs sehr positiv. Beispielhaft soll hier die Rückmeldung von Herrn Franz Karlhofer, Lehrer an der HS Hainfeld, vermerkt werden:

Fraglos ist das Neusiedlerseegebiet mit seiner biologischen Vielfalt und seiner besonderen Stellung als Ökosystem in unserem Land am besten geeignet, interessierten Jugendlichen Natur erleben zu lassen. Für mich ist das Seewinkelgebiet das Top-Gebiet für Projekttage schlechthin, wenn das Wetter passt. Bei Schlechtwetter und Wind hat es bisher allerdings kaum brauchbare Ausweichmöglichkeiten gegeben. Heuer habe ich im Frühjahr das Dreitagesprogramm des neuen Ökopädagogikzentrums in Illmitz mit meinen 24 Dreizehnjährigen absolviert und sie waren ehrlich begeistert. Wir hatten zwar großartiges Wetter, das Wissen allerdings, bei Schlechtwetter auf ein modern eingerichtetes Haus für die Naturbegegnung zurückgreifen zu können, beruhigt einen als Lehrer enorm. Das Team um Harald Grabenhofer arbeitet hervorragend. Alle Programme waren pädagogisch großartig aufbereitet und wurden von jungen und äußerst initiativen InstruktorInnen engagiert begleitet. Bei der Programmerstellung bewiesen die Mitarbeiter höchste Flexibilität, bauten meine Programmwünsche in den Ablauf mit ein und fanden auch für meinen finanziellen Engpass eine individuelle Lösung. Besonders die Nachtaktion im Stationenbetrieb ist positiv hervorzuheben. Die Tage brachten der Klasse, die gewohnt ist, sich in der Natur wach und aufmerksam zu bewegen, ein tolles Naturerlebnis und wirkten sich auf die Klassengemeinschaft fördernd aus. Unsere Begleiter schafften es, ein ausgewogenes Maß an Naturbeobachtung, Information, Naturzusammenhänge-Kennenlernen und Natur-Begreifen in einem entspannten Klima den Schülern nahezubringen. Kurze Badepausen unterbrachen die Lernphasen zur richtigen Zeit. Das Echo von Elternseite war äußerst positiv, was einen als Lehrer und natürlich die Schulleitung besonders freut. Alles in allem haben wir in dem Dreitagesprogramm das von mir angestrebte Lernziel hervorragend erreicht. Ich beglückwünsche Herrn Grabenhofer zu seinem Team und seinem Ökopädagogikzentrum. Wer seinen Schüler echtes Naturerlebnis auf abwechslungsreiche und ökopädagogisch innovativ durchgeplante Art erleben lassen will, kommt am neuen Ökopädagogikzentrum in Illmitz nicht vorbei."

Besucher- und Bildungsprogramm / 3

Neben den ganz- und mehrtägigen Schulprogrammen wurden natürlich weiterhin auch **Halbtagesprogramme** für Schulklassen angeboten. Über das Jahr verteilt konnten in diesem Rahmen etwa 350 Programme durchgeführt werden.

Zeitlich verteilen sich Schulprogramme vor allem auf die Monate April, Mai, Juni und September, Oktober. Hier kommt es dann klarerweise zu teilweise extremen Stoßzeiten. Im Juli 2010 wurde auch ein 1-tägiges Ferienprogramm mit Kindern aus der Region durchgeführt. Angebote in diese Richtung sollen in Zukunft erweitert werden.

Im Rahmen des EU-Förderprojektes **„Naturpädagogische Programmentwicklung und Schulung touristischer Multiplikatoren“** wurde begonnen, neue Konzepte und Programme für ganz- und mehrtägige Schulprogramme auszuarbeiten. Auch weitere, für die Durchführung der Programme notwendige Ausstattung (z.B. Mikroskope) wurde aus diesem Projekt angekauft. Ein weiterer Projektteil beinhaltete die Planung und Durchführung eines Kurses zur Schulung touristischer Multiplikatoren. Von den fast 40 Interessenten aus der Region konnten nur die ersten 25 an diesem insgesamt 16-tägigen Kurs teilnehmen. Das zeigt, dass das Interesse an solchen Veranstaltungen sehr groß ist und in Zukunft Angebote in diese Richtung geschaffen werden sollen.

An dem insgesamt 16-tägigen Kurs zur Schulung touristischer Multiplikatoren nahmen 25 Interessenten aus der Region teil. Das große Interesse zeigt, dass in Zukunft weitere Angebote in diese Richtung geschaffen werden sollten.

Auch in der **Fortbildung von Pädagogen** konnten 2010 Aktivitäten verbucht werden. Folgende Institutionen waren zu Gast:

22. bis 24. März:
Pädagogische Hochschule Burgenland

3. bis 5. Mai:
Pädagogisches Institut Steiermark

4. Oktober:
Pädagogische Hochschule Wien

Besucher- und Bildungsprogramm / 4

Ein wichtiger Teil der Arbeit betrifft die **Aus- und Weiterbildung** der Nationalpark-Besucherbetreuer. So konnten 2010 neben Weiterbildungsterminen auch 30 unserer Besucherbetreuer im Zuge eines 2-tägigen Anrechnungsmoduls im Nationalpark Kalkalpen zu Nationalparks Austria Rangern zertifiziert werden.

In diesem Zusammenhang ist auch die gemeinsame Erstellung eines Zertifikatskurses zum **Nationalparks Austria Ranger** zu erwähnen. Dieser versucht in Zukunft, die Standards für die Ausbildung der mit Führungen und Besucherprogrammen betrauten Mitarbeiter der österreichischen Nationalparks zu vereinheitlichen.

Der Bildungsbereich des Nationalparks wurde 2010 nach der **ISO 9001** als Bildungseinrichtung zertifiziert. Das soll in Zukunft die Möglichkeit bieten, verschiedene Förderungen zu lukrieren. Das problemlose Bestehen des Zertifizierungsaudits zeigt, wie gut organisiert und durchdacht hier schon in der Vergangenheit gearbeitet wurde.

Um die so geschaffenen Standards zu erfüllen, ist der regelmäßige Kontakt mit den Freien Mitarbeitern im Bereich Bildung und Besucherprogramme unerlässlich. Anfang, Mitte und Ende des Jahres fanden hierzu Besprechungen statt. Regelmäßige Informationen mittels Newsletter und viele persönliche Gespräche trugen dazu bei, unsere „Speerspitzen im Exkursionsbetrieb“ auf dem neuesten Stand zu halten.

Um die Schulangebote des Nationalparks dem Zielpublikum näher zu bringen, wurde ein eigener Schulprogrammfolder für das Jahr 2011 erstellt. In Zusammenarbeit mit Nartionalparks Austria nahmen wir an der Fachmesse **„Interpädagogica“** im November in Linz teil.

Auch 2010 fanden regelmäßig Weiterbildungstermine für die Nationalpark-Besucherbetreuer statt.

Das Ökopädagogikzentrum wurde 2010 als Bildungseinrichtung nach ISO 9001 zertifiziert.

Der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel nahm 2010 erstmals an der „Interpädagogica“, der Bildungsfachmesse für Lehrmittel, Ausstattung, Kultur und Sport in Linz teil und stellte dort seine neuen Ganz- und Mehrtagesschulprogramme vor.

• Besucherprogramm

2010 wurden rund 150 **Programme für Erwachsene** durchgeführt. Ein großer Teil davon entfällt auf das jährliche Programm für Individualtouristen, in dessen Rahmen über den gesamten Jahresverlauf hinweg fixe Veranstaltungstermine angeboten werden. Dazu kommen noch weitere, von Gruppen individuell vereinbarte Termine.

Im Jahr 2010 fanden rund 150 Exkursionen für Erwachsene statt. Ein großer Teil davon entfällt auf das jährliche Programm für Individualtouristen.

Immer wieder besuchten auch **Natur-Reisegruppen** und Studentengruppen verschiedener Universitäten den Nationalpark und wurden dabei auch im Rahmen ganz- oder mehrtägiger Programme von Nationalpark-Mitarbeitern betreut.

19. und 22. April:	Naturschutzbundgruppe aus Karben (GER)
27. April:	Universität Graz
4. Mai:	Universität für Bodenkultur
6. bis 12. Mai:	Naturetrek, Reisegruppe aus England
21. Mai:	Universität Graz
29. Mai:	Huber & Weissenhofer Naturreisen
31. Mai, 7. Juni:	Rotalis RadReisen
8. Juni:	Natur- und Vogelschutzverein Bellikon (SUI)
14. Juni:	Rotalis RadReisen
22. August:	MareMundi
23. uns 30. August:	Rotalis RadReisen

Im Rahmen von Besucherprogrammen wirkte der Nationalpark auch bei verschiedenen Veranstaltungen anderer oder übergeordneter Organisationen mit. So wurde am 29. Mai in allen österreichischen Nationalparks der **GEO-Tag der Artenvielfalt** durchgeführt. Rund 300 interessierte Besucher konnten von den Nationalpark-Experten Einblick in die unterschiedlichen Forschungsbereiche im Nationalpark-Gebiet erhalten. Unter dem Titel **„Salzjuwele“** fand am 17. Juni im Landesmuseum Eisenstadt eine Veranstaltung im Rahmen der Sonderausstellung „Naturjuwele Burgenland“ statt, die vom Nationalpark mitgeplant und durchgeführt wurde.

In Zusammenarbeit mit den zuständigen Kollegen des Fertö-Hanság Nationalparks wurde Ende 2010 wieder ein umfangreiches und interessantes Jahresprogramm 2011/12 zusammengestellt.

In der zweiten Jahreshälfte 2010 wurde – unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten der Vergangenheit – das **Besucherprogramm** für das Jahr 2011 geplant und terminisiert. Die Ausarbeitung des zweisprachigen Besucherprogrammfolders 2011 erfolgte gemeinsam mit den zuständigen Kollegen des Fertö-Hanság Nationalparks im Rahmen des ETZ-Projektes „Fertö-Neu-Nat“.

Besucher- und Bildungsprogramm / 6

• Die Nationalpark Homepage – der virtuelle Nationalpark

Eine **Website** ist nie statisch, Änderungen müssen laufend erfolgen. 2010 ist es gelungen, den Internet-Auftritt des Nationalparks stets aktuell zu halten.

Insbesondere die Weiterentwicklung des Vogelmeldesystems konnte neue Homepage-Besucherschichten anlocken. Die Möglichkeit, seine Beobachtungen einzutragen und umgekehrt sich tagesaktuell einen Überblick zu verschaffen, welche, eventuell auch seltenen Vogelarten im Gebiet gesehen wurden, stellt für eine zunehmende Anzahl von Natur- und speziell Vogelinteressierten eine wichtige Informationsquelle und Planungsgrundlage des Nationalpark-Besuchs dar.

• Weitere Tätigkeiten im Bereich Bildung und Besucherprogramme

Wie schon bisher so wurden auch 2010 verschiedene arbeitsbereichspezifische Beiträge zur Nationalpark-Zeitung **Geschnatter** geliefert.

Die Betreuung des EU-Life Projekts „Convipursrak“ zur Erhaltung der **Wiesenotter**, speziell der damit zusammenhängenden Informationsarbeit, nahm ebenfalls einige Zeit in Anspruch.

Ein wichtiger internationaler Messeauftritt konnte in Zusammenarbeit mit Burgenland-Tourismus erfolgen. Die **British Bird Fair** in Rutland Waters ist die weltweit größte Veranstaltung für Natur- und Vogelinteressierte. Hier konnte erfolgreich Werbung für unsere Besucherangebote auf einem neuen, bzw. länger nicht bedienten Markt gemacht werden.

Im Rahmen des LIFE+ Projektes „Convipursrak“ wurden 2010 Informationstafeln in allen relevanten Teilgebieten des Nationalparks errichtet, die den Besuchern Information über die seit den 1970iger Jahren in Österreich als ausgestorben geltende Wiesenotter geben.

Öffentlichkeitsarbeit

Zur Öffentlichkeitsarbeit für einen Nationalpark zählen natürlich auch das Besucher- und Bildungsprogramm, die Besucherinformation in den Teilgebieten sowie jede Form der allgemeinen Kommunikation mit den unterschiedlichsten Partnern und Zielgruppen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden in diesem Bericht nur einige Schwerpunkte dargestellt.

Nationalparkzeitung "Geschnatter"

Als wichtigstes Medium für die Kommunikation von Nationalpark spezifischen Inhalten dient seit September 1993 das "Geschnatter". Format, Umfang (16 Seiten) und Auflage (20.000) blieben 2010 unverändert. Der Großteil der Auflage, etwa 13.000 Stück, gehen an die Haushalte von 14 Gemeinden in der Nationalparkregion, jeweils 50 - 200 Stück an Partner im Tourismus, in der Verwaltung sowie in den Fertö - Hanság Nemzeti Park.
Im Einzelversand per Post werden etwa 1.500 Stück an Abonnenten im In- und Ausland, an Redaktionen und Journalisten, an alle Schulen des Burgenlandes, an die Mitglieder des Landtages, sowie an Partner im Bildungs- und Tourismusbereich verschickt.
Wie nach der Premiere 2009 erschien auch im Dezember 2010 eine gemeinsame Winterausgabe des Geschnatters mit der ungarischen Version "Kocsagtoll" (dt.: Reiherfeder), finanziert aus FertöNeuNat-Projektmitteln (siehe dort).

Preis: € 1,–
Abo-Preis: € 10,–

NATIONALPARK HERBST
GESCHNATTER

Österreichs neunundsechzigste Nationalparkzeitung — Nr. 3 / Oktober 2010

Das Dorfmuseum erzählt

Ein Rundgang in Mönchhof bietet Einblicke in die Geschichte einer Kulturlandschaft

Begonnen hat die Geschichte des Dorfmuseums mit dem geplanten Abriss des letzten „Hoiderhauses" am Ortsrand von Mönchhof vor rund 20 Jahren. Dieses Haus war für Josef „Beppo" Haubenwallner zu sehr mit der Geschichte seiner Heimatgemeinde und der ganzen Region verknüpft, um es einfach verschwinden zu lassen ...

Das Dorfmuseum des Beppo Haubenwallner präsentiert nicht nur die musealen Vergangenheit – Häuser und Objekte dokumentieren all jene Entwicklungsprozesse, die zum heutigen Charakter der Kulturlandschaft im Seestellten Hirten, der Beruf ist ausgestorben. Wenn keine Wiedeflächen benötigt werden, sinkt auch der Bedarf an Heu – Reitpferde allein brauchen die großen Wiesengebiete nicht mehr. Auf arbeitsfähigen Böden machte sich der Weiss- und Gemüsanbau breit, die Wiesen nahe an Lacken und See hingegen wurden sich selbst überlassen. So konnte sich das Schilf weit ins Land hinein ausbreiten, wuchtig: ie sehone Pflanzenarten, ließ Brutflächen für Vogelarten verschwinden. Der eine oder andere Untertanf für Hirten sieht ein wenig isolien noch da, die meisten Brunnen und Tränken wurden weggerissen.

Nur im Nationalpark ist es mit der Wiederentführung der Beweidung weitgehend gelungen, diesen Prozess umzukehren und damit wieder weite, offene Steppenlandschaften zu schaffen.

Die Nutzung von Schilf,

Am Eingang zum langgestreckten Dorfplatz steht das „Gründungsgebäude" des Dorfmuseums, das ehemalige Hoiderhaus von mönchhof (links im Bild). Beppo Haubenwallner hat es eigenhändig hier wieder aufgebaut.

Hauptzielgruppe für die Nationalparkzeitung ist die Bevölkerung der Nationalparkregion. Das Geschnatter wird seit 1993 nicht nur regional sehr gut aufgenommen.

Pressearbeit

Die aktive und passive Pressearbeit nahm auch 2010 einen wesentlichen Teil der Öffentlichkeitsarbeit ein – einige Beispiele an daraus resultierenden Berichten sind im Anhang zu finden.
Themen wie das Jahresprogramm für Besucher, wichtige Fachveranstaltungen oder besondere Ereignisse in der Natur bildeten den inhaltlichen Schwerpunkt in der aktiven Pressearbeit, bei der hauptsächlich in Form von Presseaussendungen die regionalen Redaktionen in Ostösterreich bedient wurden.
Besuche von in- und ausländischen Fernsehteams, die Betreuung von Journalisten sowie die Präsentation des Nationalparks im Rahmen von Pressefahrten der Tourismuspartner (NTG, Burgenland Tourismus, St.Martins Therme & Lodge) waren die Hauptaktivitäten in der passiven Pressearbeit. In diesen Bereich fällt auch die laufende Bearbeitung von Journalistenanfragen aus dem In- und Ausland.

Neues Kurzvideo

Vor allem für den Einsatz im Informationszentrum wurde ein neues Kurzvideo (14') über den grenzüberschreitenden Nationalpark in den Sprachen Deutsch, Ungarisch und Englisch hergestellt. Die Lebensräume, die Artenvielfalt und die damit verbundenen Aufgaben an das Management eines Nationalparks bilden den roten Faden des Films, der an manchen Tagen mehrmals zum Einsatz kommt.

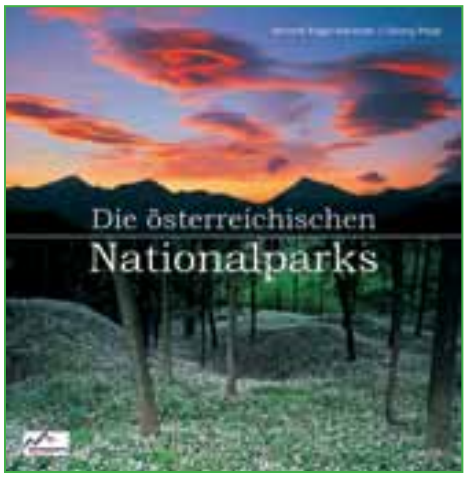
Bereitstellung von Texten und Fotos

In zahlreichen Publikationen im In- und Ausland wird der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel vorgestellt. Herausgeber bzw. Redaktionen sind dabei an passen-

den Text- und Bildvorlagen sehr interessiert. Beispiele für Veröffentlichungen im Jahr 2010 sind:

- Texte für das Buch “Die österreichischen Nationalparke” (Popp-Hacker, Leykam).
- Texte für und konzeptive Mitarbeit an der Ausstellung “Naturjuwele” im Landesmuseum anlässlich des internationalen Jahres der Biodiversität.
- Texte, Artikel und/oder Fotos für Periodika, etwa für das Universum-Magazin, für Festschriften, für das ÖAV-Magazin, für Natur & Umwelt sowie für Gästezeitungen.

Obwohl für die Erweiterung der Bilddatenbank des Nationalparks kein Budget bereitgestellt wird, konnte diese doch schrittweise aufgewertet werden, etwa durch frei zur Verfügung gestellte Aufnahmen von Naturfotografen oder durch einen kostenlosen eintägigen Einsatz einer Foto-Drohne der Tullner Firma Aufsichten – mehr als 200 hochauflösende Flugaufnahmen aus allen Teilgebieten konnten so gewonnen werden (www.aufsichten.com).



Für das Buch „Die österreichischen Nationalparke“ wurden mehrere Texte bereitgestellt.

Synergien in der Öffentlichkeitsarbeit

Als langjähriger Partner unterschiedlichster Institutionen und Organisationen kann der Nationalpark Synergien in der Öffentlichkeitsarbeit nutzen, etwa wenn es um die Information identer oder ähnlicher Zielgruppen geht. Voraussetzung dafür ist die solide Abstimmung der Inhalte. Im Jahr 2010 sind Beispiele dafür die konzeptive Mitarbeit an der künftigen Strategie der Öffentlichkeitsarbeit für alle sechs Nationalparke Österreichs, die Mitarbeit bei der Gestaltung von Informationspulten für die Welterberegion Neusiedler See oder die Mitarbeit bei der Organisation des Biodiversitätstages des Landes Burgenland.
Eine Pressekonferenz mit Landeshauptmann Niessl und Tourismuslandesrätin Resetar zu den Erfolgen im Naturtourismus oder die Teilnahme an einer Podiumsdiskussion am Welttourismustag in der Orangerie Schönbrunn fallen ebenfalls unter diesen Punkt.

Die Bilddatenbank des Nationalparks konnte 2010 durch mehr als 200 hochauflösende Flugaufnahmen aller Teilgebiete erweitert werden, die die Tullner Firma „Aufsichten“ dankenswerterweise kostenlos mit einer Foto-Drohne aufgenommen hat.

Betreuung von Studierenden

Häufigkeit und Zeitintensivität bei der Betreuung von Studierenden nehmen weiter zu. Neben Studenten verschiedenster Studienzweige an österreichischen Universitäten steigen auch die (e-mail) Anfragen ausländischer Studenten, die im Rahmen ihrer Arbeiten den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel als Studien- bzw. Vergleichsgebiet behandeln. Die Beantwortung schriftlicher Anfragen bzw. von Online-Fragebögen, die Durchführung von Interviews vor Ort im Nationalpark sowie die Recherche von spezifischen Fakten, Texten und Illustrationen beanspruchen verhältnismäßig viel Zeit.

Nationalparks Austria

Im Rahmen der personellen Möglichkeiten konnte der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel bei Aktivitäten von Nationalparks Austria, koordiniert durch das Lebensministerium, präsentiert werden, so z.B. beim alljährlichen Erntedankfest in der Bundeshauptstadt.

Kooperationen und Projekte

Neben der alltäglichen Zusammenarbeit mit der Direktion des Fertö - Hanság Nemzeti Park ist der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel über internationale Organisationen bzw. Projekte mit zahlreichen anderen europäischen Schutzgebietsverwaltungen und NGOs in Arbeitskontakt.

Die aktuell wichtigsten EU-kofinanzierten Projekte betreffen die Bildungsarbeit und den Ökotourismus:

ETZ-Projekt Fertö-Neu-Nat

Seit Mitte der 1990er Jahre arbeiten die beiden Nationalparkverwaltungen und der WWF in der Umweltbildung zusammen. Im Rahmen eines 2009 gestarteten Projekts erstellen diese drei Partner neue Inhalte und Programme für unterschiedliche Zielgruppen. Die optimale Nutzung der Gebäudeinfrastruktur in Illmitz, Apetlon und Fertöújlak steht dabei im Mittelpunkt.

Mit den Vorbereitungen der Austellung „Abgetaucht! Geheimnisvolle Unterwasserwelt des Nationalparks“, einer grenzüberschreitenden, zweisprachigen Ausstellung zum Thema Wasser und Feuchtgebiete im Rahmen des ETZ-Projektes Fertö-Neu-Nat wurde bereits 2010 begonnen.

In der Projektumsetzung spielt die Ausbildung von Besucherbetreuern eine bedeutende Rolle. Auf der Ergebnisliste dieses Kooperationsprojekts bis 2011 stehen unter anderem:

- Eine gemeinsame, zweisprachige Ausstellung zum Thema Wasser und Feuchtgebiete (Illmitz, Fertöújlak / ab April 2011).
- Eine gemeinsame, zweisprachige Broschüre mit dem Nationalpark-Besucherprogramm (ab 2010).
- Eine zweisprachige Ausgabe der Nationalparkzeitung “Geschnatter” (ab 2009).
- Ein dreisprachiges Kurzvideo über den grenzüberschreitenden Nationalpark (2010/2011).
- Eine populärwissenschaftliche Monographie des Neusiedler See Gebietes in Buchform (2012).
- Die Entwicklung eines grenzüberschreitenden Dreitagesprogramms für österreichische und ungarische Schulklassen (ab 2010).
- Die Erstellung eines zweisprachigen Exkursionsleiter-Handbuchs (2010).
- Renovierungs- und Adaptierungsarbeiten an den Gebäuden des WWF am Seewinkelhof in Apetlon (ab 2010).

Das Gesamtbudget dafür und für weitere Maßnahmen beträgt € 836.000.- .

2010 fanden mehrere Projekttreffen statt, ein erster Zwischenbericht wurde erstellt und das Konzept für die gemeinsame Themenausstellung in Fertöujlak und Illmitz erstellt. Diese durchgehend zweisprachige Ausstellung widmet sich der Tierwelt in den Wasserlebensräumen des Nationalparks.

Kooperationen und Projekte / 2

ETZ-Projekt PaNaNet

Unter der Koordination des Regionalmanagements Burgenland (RMB) wurde mit den vier Nationalparken und mit zehn Naturparken im westpannonischen Raum ab Ende 2007 ein auf fünf Jahre anberaumtes Projekt entwickelt, das mehr Bewußtsein für die Bedeutung von Schutzgebieten in dieser Grenzregion schaffen soll – im Hinblick auf die regionale Identität, die Lebensqualität und die Wirtschaft. Die im PaNaNet vertretenen Schutzgebiete repräsentieren nicht nur eine für Nicht-Fachleute verblüffende Vielfalt an Lebensräumen, sie beherbergen auch eine für das kleinräumige Mitteleuropa unvergleichliche Vielfalt an Arten.

Übergeordnetes Ziel des Projekts PaNaNet ist eine dauerhafte Vernetzung dieser pannonischen Schutzgebiete, damit sie sich gemeinsam und individuell als ein bestimmendes Angebotselement im Bereich „Naturerlebnis“ etablieren können.

Die Schritte zu diesem Ziel umfassen eine qualitative Weiterentwicklung der bisher geschaffenen Einrichtungen und Angebote, also Infrastruktur und die zielgruppengerechte Aufbereitung neuer Besucher- und Bildungsprogramme. Die konkreten Vorteile aus einer Zusammenarbeit von Schutzgebieten mit unterschiedlicher Größe, unterschiedlicher Managementstruktur, unterschiedlicher Besucherfrequenz und unterschiedlicher lokaler Kooperationspartner liegen auf mehreren Ebenen:

- In der **Angebots- und Programmentwicklung** können über den Austausch von Erfahrungen neue Module entstehen und bestehende optimiert werden.
- Die gemeinsame **Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern** in der Besucherbetreuung trägt dazu bei, die Biodiversität des pannonischen Raums in die Programminhalte einfließen zu lassen.
- Die aufeinander abgestimmte **Öffentlichkeitsarbeit** soll möglichst vielen Menschen die Vielzahl und die Vielfalt an Schutzgebieten im Radius von maximal zwei Autostunden bewußt machen.
- Zum gemeinsamen **Marketing** zählen neben der abgestimmten Gestaltung von Programmelementen auch Präsentationen des PaNaNet auf den wichtigsten Märkten, etwa über die Beteiligung an Messen sowie die Pressearbeit.

PaNaNet
PannonianNatureNetwork

Alle Schutzgebiete des westpannonischen Raums, die über ein Management vor Ort verfügen, sind in das Netzwerk integriert.

Das Projekt beinhaltet Maßnahmen im Umfang von etwa € 1,9 Mio. und wird seit Sommer 2009 von folgenden Schutzgebietsverwaltungen bzw. Trägervereinen umgesetzt: 4 Nationalparke – Neusiedler See - Seewinkel, Fertö - Hanság, Örség und Balaton-felvidék; 10 Naturparke – Sopron (Ödenburger Gebirge), Irottkö, Örség, Kerka, Raab, Weinidylle, Geschriebenstein, Landseer Berge, Rosalia - Kogelberg und Neusiedler See - Leithagebirge.

2010 fanden die periodischen Projekttreffen statt, zwei Newsletter wurden seitens des Nationalparks erstellt, es erfolgte die Vorproduktion eines gemeinsamen Bildbands, zudem wurden Weiterbildungskurse für Besucherbetreuer durchgeführt.

Kooperationen und Projekte / 3

Netzwerkprojekt der „Landschaften des Jahres"

2010 wurde von der EU-Kommission ein von den Naturfreunden International erarbeitetes Projekt zur Förderung genehmigt, dass sich mit dem Status und der Entwicklung des Ökotourismus in ausgewählten „Landschaften des Jahres" widmet. Die teilnehmende Schutzgebietsregionen liegen in Brandenburg, der Slowakei, Ungarn, Rumänien und Österreich (mit dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel). Die Modul Universität in Wien mit dem Schwerpunkt Tourismus ist ebenfalls Projektpartner.

Das Kick-off Meeting fand im Informationszentrum in Illmitz statt, der erste gemeinsame Workshop zum Thema Ökotourismus in Schutzgebietsregionen im Herbst 2010 in Tulcea, im Biosphärenreservat Donau Delta.

Bis Ende 2012 werden die Projektpartner auf Basis europaweiter Standards für die Tourismusentwicklung in Schutzgebietsregionen den Status quo in ihren eigenen Gebieten analysieren, Best Practice Beispiele herausfiltern und schließlich konkrete Empfehlungen zum Thema zusammenfassen.

LIFE+ Projekt Microtus

Mit dem Leadpartner BROZ, einer NGO mit Sitz in Bratislava, und weiteren Partnern aus Ungarn und den Niederlanden wurde 2010 ein LIFE+ Projekt zum Schutz der Lebensräume der Sumpfwühlmaus entwickelt. Eine Inselpopulation dieser gefährdeten Säugetierart kommt auch im Seewinkel vor. Der Beitrag des Nationalparks im Projekt liegt in der Öffentlichkeitsarbeit.

LIFE+ Projekt Großtrappe II

Nach dem erfolgreichen Abschluß eines fünfjährigen LIFE-Projekts zum Schutz der westpannonischen Population der Großtrappe wurde 2010 ein neuer Projektantrag erstellt. Erstmals ist auch der Nationalpark – nicht zuletzt wegen der internationalen Bedeutung des Waasen/Hanság – Projektpartner. Im Zuge der Projektumsetzung wird der Nationalpark die Besucherinfrastruktur im Waasen verbessern und themenspezifische Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt durchführen.

Ziel des Verkehrsprojektes Fertö-Hanság mobil ist es, das Verkehrsangebot im Bereich Freizeit und Tourismus im Seewinkel und im Waasen/Hanság grenzüberschreitend zu optimieren.

Verkehrsprojekt Fertö-Hanság Mobil

Die burgenländische Seite dieses 2010 entwickelten, grenzüberschreitenden EU-Projekts wird von der Mobilitätszentrale in Eisenstadt koordiniert. Ein Schwerpunkt liegt in der Optimierung des Verkehrsangebots im Bereich Freizeit und Tourismus, hier vor allem im Seewinkel und im Waasen/Hanság. Der Nationalpark wird sich in der Projektumsetzung einerseits mit naturtouristischer Infrastruktur (Tadten, Wallern), andererseits mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit einbringen.

Veranstaltungen, Studiengruppen, Besuche

Der Nationalpark und speziell das Nationalpark-Informationszentrum in Illmitz haben sich zu einem stark nachgefragten Veranstaltungsort von regionaler Bedeutung entwickelt. Darüberhinaus gilt der Nationalpark als einer der Fixpunkte im Burgenland bzw. in Ostösterreich, wenn es um die Programmgestaltung für Studiengruppen und VIP-Besuche geht.
Interessensvertretungen, Vereine, Bildungseinrichtungen und Firmen nutzen das Informationszentrum als Tagungsort und verbinden den Aufenthalt mit einer Exkursion in ein Teilgebiet des Nationalparks. Die Größenordnung an Teilnehmern liegt dabei zwischen 20 und 200. Bei entsprechendem Interesse und je nach Zeitbudget werden die Programme für Studiengruppen gemeinsam mit dem Nationalpark Fertö-Hanság gestaltet. Im Gegensatz zum Besucher- und Bildungsprogramm wird die Betreuung von Studiengruppen ausschließlich von Mitarbeitern des Nationalparks durchgeführt.

Beispiele für Veranstaltungen, Studiengruppe und VIP-Besuche 2010

21. Jänner:
Internationale Journalistengruppe der Weinakademie Österreich.

27. Jänner:
Fachtagung zur Bekämpfung des Traubenkrauts (Ragweed).

18. Feber:
Pressekonferenz mit Landesrat Falb-Meixner zum Thema Kulturlandschaften.

10. März:
Studiengruppe mit Naturschutz- und Tourismusexperten aus dem Kosovo.

24. März:
Weiterbildungsveranstaltung des Pädagogischen Instituts zum Thema Ökotourismus.

8. April:
Studiengruppe mit Raumplanungsexperten aus Serbien.

28./29 April:
Projektkonferenz TransParcNet.

30. April:
Arbeitsgruppenmeeting von EUROPARC.

Am 27.Jänner 2010 fand im Nationalpark - Informationszentrum in Illmitz die Fachtagung zur Bekämpfung des Allergiekrautes Ragweed statt.

Veranstaltungen, Studiengruppen und Besuche / 2

23.-25. April:
Erste **"Pannonian Bird Experience"** im Nationalpark-Informationszentrum; Kombination von Messe (Fernoptik, Kamerazubehör, Bekleidung, Literatur, Schutzgebiete, NGOs), Exkursionen (auch in Schutzgebieten in HU und SK), Workshops und Vorträgen. Ziel war die Positionierung des Nationalparks als bestes Gebiet für das Naturerlebnis mit Schwerpunkt Birdwatching. Als Zielgruppen wurden Anfänger, aber auch ambitionierte Ornithologen angesprochen. Die Bird Experience soll nach Möglichkeit jährlich stattfinden und sich zu einer Plattform für ornithologisch Interessierte aus Österreich und den touristischen Herkunftsländern entwickeln. In Planung und Umsetzung wurden die lokalen und regionalen Tourismusorganisationen eingebunden (www.birdexperience.org).

Im Nationalpark-Informationszentrum präsentierten Fernoptik-, Kamera- und Kamerazubehör- sowie Bekleidungsanbieter im Rahmen der ersten „Pannonian Bird Experience" ihre neuersten Produkte, die vorort auch gleich getestet werden konnten.

5. Mai:
Weiterbildungsveranstaltung des PI Steiermark zum Thema Nationalpark.

7. Mai:
Studiengruppe der IG Windkraft Österreich.

9. Mai:
Gruppe der Scottish Ornithological Society.

10. Mai:
Gruppe Tourismusverband Oggau mit Betriebsbesitzern.

27./28. Mai:
Studiengruppe der NGO BROZ (SK).

29. Mai:
GEO-Tag der Artenvielfalt (mit erweitertem Besucherprogramm).

28. Juni:
Lehrkörper des Sonderpädagogischen Zentrums Mattersburg.
Gruppe von Verkehrsexperten des österreichischen Umweltministeriums.

8. Juli:
Workshop zu Mobilität in Freizeit und Tourismus.

9. Juli:
Kick-off Meeting zum Netzwerkprojekt „Landschaften des Jahres" (D, A, HU, SK, RO).

14. Juli:
Gruppe Reiseveranstalter aus Deutschland (via BT).

25. Juli:
Gruppe Reisejournalisten aus Großbritannien (via BT).

Ergänzt wurde die Messe durch Exkursionen, Workshops und Vorträge in die Bewahrungszonen des Nationalparks und in angrenzende Schutzgebiete in Ungarn und der Slowakei.

Veranstaltungen, Studiengruppen und Besuche / 3

12. August:
Gruppe Reisejournalisten aus Deutschland (via BT).

8. September:
Projektauftakt zu „Fertö-Hanság Mobil".

10. September:
Gruppe Reisejournalisten aus Deutschland (via BT).

10./11.. September:
Delegation von Regionalentwicklern, Touristikern, Politikern aus Limburg, Belgien (via NTG).

11. September:
Jahrestagung des Wildtierzuchtverbands Österreich.

23. September:
Gruppe Landesschulrat Burgenland.

25. September:
Gruppe REWE Österreich.

8. Oktober:
Gruppe Reiseveranstalter aus Deutschland (via BT).
Delegation von Touristikern aus Ungarn (via NTG).

14./15. Oktober:
Tagung der Agrarabteilungen der Bundesländer.

21. Oktober:
Gruppe Sicherheitsbeauftragte der Bezirkshauptmannschaften.

5. November:
Delegation aus dem Nationalpark Duna-Ipoly, Ungarn.

9. November:
Fachtagung BEEF, Landwirtschaftskammer und Lebensministerium.

16. November:
Gruppe Landeskriminalamt Burgenland.

17. November:
Fachtagung der Projektgruppe „Podolic Cattle".

25./26. November:
Internationales Schilf-Symposium (Kartierung, Schutz, Bewirtschaftung).

Direkt an der Grenze, am Damm des Einser Kanals fand der Spatenstich für die Holzbrücke statt, die die beiden Ortschaften Kapuvar und Wallern im Rahmen des Projektes „Fertö-Hanság Mobil" in Zukunft verbinden wird.

Zum Abschluß des Internationalen Schilf-Symposiums machten sich die Teilnehmer bei einer Wanderung am Seerand ein Bild vom Schilfgürtel.

Presseclippings 2010 (Auswahl, teilweise verkleinert)

Als Beispiel für zahlreiche weitere Abdrucke bzw. in Ergänzung zu Fernseh- und Rundfunkberichten sind hier Nationalpark-Artikel reproduziert.

Bezirksblatt Nr. 01
5. Jänner 2010

Von der burgenländischen Ausgabe des Geschnatters gibt es 20.000 Stück Auflage, von der ungarischen 40.000 Stück, da die Anzahl der Haushalte auf ungarischer Seite weit höher ist.

Das „Geschnatter" heißt in Ungarn „Kócsagtoll"

60.000 Stück der beiden Ausgaben kommen in die Haushalte

Die Nationalparkzeitung „Geschnatter", die alle Bewohner der Nationalparkgemeinden kostenlos mehrmals im Jahr ins Haus bekommen, bekam ein ungarisches Pendant.

ILLMITZ/ SOPRON (cht). Die ungarische Ausgabe der Nationalparkzeitung trägt den Namen „Kócsagtoll", was übersetzt soviel wie Reiherfeder bedeutet.

„Der Name Geschnatter ist ins ungarische nicht übersetzbar", weiß Alois Lang, der Leiter des Nationalpark-Informationszentrums in Illmitz, der seit Jahren für die burgenländische Ausgabe der Zeitung zuständig ist. „Deshalb hat man sich für den Namen Kócsagtoll entschieden. Das heißt Reiherfeder. Der Name wurde gewählt, weil das ungarische Informationszentrum des Nationalparks Silberreiherhof (Kócsagvár) heißt und auch im ungarischen das Wort Feder etwas mit schreiben zu tun hat", so Lang.

Gefördertes EU-Projekt

Entwickelt wurde das Projekt vom Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, dem Nationalpark Fertő-Hanság und dem WWF Österreich. Gefördert wird es von der EU.

„Das Projekt beinhaltet einzelne Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, der Besucherbetreuung und den Besucherprogrammen", weiß Lang zu berichten. „Ein Modul dieses Projektes ist eben die Herausgabe der gemeinsamen Zeitung. Die Laufzeit des Projektes beträgt drei Jahre." Die erste Ausgabe wird die Wiesenausgabe 2010 sein. „Wir haben vor, eine Ausgabe pro Jahr gemeinsam zu produzieren", so Alois Lang. „Denn der Aufwand ist schon sehr groß. In Ungarn zum Beispiel sind Journalisten der größten Tageszeitung „Kisalföld", die ein Redaktionsbüro in Sopron hat, beauftragt, die Zeitung zusammen zu stellen. Weiters ist ein Übersetzungsbüro involviert, denn teilweise werden Artikel übernommen und übersetzt. Der Aufwand ist enorm, aber im Sinne des Beitrages der regionalen Identität und der Zusammenarbeit der Nationalparks, ist es eine gute Sache."

Der Vorstandsvorsitzende des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel, Paul Rittsteuer: „Der Nationalpark war von Anfang an grenzüberschreitend. Da war es ein logischer Schritt, dass auch das Geschnatter über die Grenze geht. Es ist außerdem ein wichtiger Schritt die ganze Bevölkerung an der wichtigen Arbeit des Nationalparks teilhaben zu lassen." Die beiden Ausgaben haben weitgehend das gleiche Layout, denselben Umfang und auch der Aufbau ist ident.

KURZ NOTIERT

Zeitung in ungarischer Sprache. Auch in Ungarn gibt es nun eine Zeitung des Nationalparks Neusiedler See. In vielen Bereichen arbeiten Österreicher und Ungarn gut und eng zusammen. Nun wollte man die ungarischen Kollegen auch bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Herausgekommen ist die Zeitung „Reiherfeder", die in einer Auflage von 40.000 Stück erscheint. Im Rahmen eines EU-Projektes wurde die Zeitung erarbeitet und gefördert. Der Name des Blattes kommt vom Infozentrum auf ungarischer Seite, das den Namen „Kocsagtoll" trägt. Übersetzt heißt das so viel wie „Reiherfeder". Die Ausgabe ist im Layout und Aufbau der österreichischen Zeitung „Geschnatter" sehr ähnlich. Geplant ist, dass die ungarische Ausgabe in Zukunft mehr als nur einmal pro Jahr erscheint.

Deutsche Ausgabe: So sieht die Zeitung „Geschnatter" aus.

Ungarische Ausgabe: Zum ersten Mal ist „Kocsagtoll" erschienen.

BVZ
Woche 02/2010

Woche 05/2010 BVZ

Bei der Fachtagung: Landesamtsdirektor Robert Tauber, Landesrat Peter Rezar, LH Hans Niessl, Landesrat Werner Falb-Meixner sowie Landesumweltanwalt Hermann Frühstück. FOTO: ZVG

Vortragende und Gäste: Gerhard Karner, Hans Peter Hutter, Christian Bohren, Ivana Milakovic, Peter Klug, Umweltanwalt Hermann Frühstück, Thomas Perlaky, Brigitte Wild und Bürgermeister Josef Loos.

Rasches Handeln nötig

RAGWEED-TAGUNG / Die zunehmende Ausbreitung der Pflanze wird zu einem Problem für Allergiker und die Umwelt.

ILLMITZ / Seit einigen Jahren kommt es zu einer zunehmenden Ausbreitung der Ragweed-Pflanze, die ursprünglich aus Nordamerika stammt. Die Pflanze erreichte von Ungarn aus das Burgenland.

Eine Fachtagung im Nationalparkzentrum in Illmitz widmete sich dieser Problematik. Ziel sind Informationsaustausch und Vernetzung, sowie die Gründung einer Arbeitsgruppe, die die Aktivitäten im Burgenland koordiniert. Landeshauptmann Hans Niessl: „Wir müssen alle entsprechenden Maßnahmen ergreifen, um die Ragweed-Ausbreitung hintan zu halten."

Ragweed, das so genannte Traubenkraut (Ambrosia artemisiifolia) wurde aus Amerika eingeschleppt und verbreitet sich rasant in ganz Europa. Ragweed ist in Ungarn bereits der häufigste Allergieauslöser. Die Pollen sind wegen ihrer Kleinheit und Löslichkeit hoch allergen und führen besonders häufig zu Asthma. Österreichweit soll ein Konzept für die erfolgreiche Eindämmung geschaffen werden. Die Maßnahmen sollen mit Behörden und der Öffentlichkeit durchgeführt werden. „Die rasche Ausbreitung der Pflanze ist auch im Burgenland ein Problem. Die Weiterverbreitung erfolgt nicht nur auf landwirtschaftlich genutzten Flächen, sondern auch entlang von Straßen und unbebauten Gelände", berichtet Landesumweltanwalt Hermann Frühstück. Ziel sei es, die Pflanzenbestände mit ihren extrem aggressiven Allergenen dringend zu reduzieren, um die Krankheitslast zu verringern.

Ragweed wurde nach dem Zweiten Weltkrieg aus den USA eingeschleppt. FOTO: ZVG

Ragweed-Tagung in Illmitz

Traubenkraut verbreitet sich auch bei uns weiter

Ragweed verbreitet sich auch bei uns immer mehr. Foto: privat

ILLMITZ. Die Pollen des „Beifußblättrigen Traubenkrautes", besser bekannt unter dem Namen „Ragweed", gehören zu den stärksten, derzeit bekannten Allergieauslösern und verursachen Heuschnupfen, Bindehautentzündungen und überdurchschnittlich häufig auch Asthma. Aber auch auf der Haut kann es bei ungeschützter Handhabung unangenehme Ausschläge verursachen. Für eine massive Bekämpfung dieser aus Amerika eingeschleppten Pflanze, bedarf es einer guten Zusammenarbeit der einzelnen Akteure innerhalb und außerhalb der Landesdienststellen. Informationsaustausch und Vernetzung, sowie die Gründung einer Arbeitsgruppe, die alle Aktivitäten im Burgenland koordiniert, sind das Ziel einer am 27. Jänner im Informationszentrum des Nationalparks stattfindenden Tagung. Natürlich ist dabei die Zusammenarbeit, sowohl mit den anderen Bundesländern, als auch mit den angrenzenden Nachbarländern sehr wichtig. Die Tagung wird daher von hochrangigen Vortragenden aus dem In- und Ausland unterstützt. Denn Ragweedpollen bzw. Ragweedsamen kennen keine Grenzen und verschärfen das Problem im Burgenland zusehends.

BVZ
Woche 05/2010

Bezirksblatt Nr. 04
27. Jänner 2010

Bezirksblatt Nr. 04, 27. Jänner 2010

Zur Sache

Waldohreulen

Die Waldohreule sieht man fast in ganz Europa. Sie hat eine Größe von ca. 35 bis 37cm und dabei ein Gewicht von bis zu 350 Gramm. Ihre Spannweite beträgt 95 cm. Männchen und Weibchen sehen fast gleich aus, man unterscheidet sie überwiegend über die Größe und das Gewicht (die Weibchen sind größer und schwerer).
Waldohreulen leben überwiegend in Nadelwäldern, mit angrenzenden offenen Feuchtgebieten. Mittlerweile leben viele dieser Eulen auch in Stadtparks, Friedhöfen und Kleingärten. Sie brüten einmal im Jahr von März bis Juni bevorzugt in Krähen- und Elsternnestern. Waldohreulen legen 3 bis 6 Eier und die Brutdauer beträgt bis zu 28 Tage. Die Nestlingsdauer beträgt ca. 20 Tage und danach werden die Jungen noch bis zu 8 Wochen mit Nahrung versorgt. Das Weibchen brütet alleine, das Männchen ist für die Nahrungsbeschaffung und für die Revierverteidigung zuständig.

Waldohreulen sind Magnet für die „Vogerl-Gucker“

Heuer sind weniger Waldohreulen-Paare im Friedhof in Apetlon

Auf dem Friedhof in Apetlon kann man in letzter Zeit immer wieder Leute mit Fotoapparaten und Spektiven beobachten. Sie sind aber nicht auf der Suche nach Toten, sie beobachten Waldohreulen.

Durch schlechte Witterungsverhältnisse kamen nur wenige Waldohreulenbabies zur Welt.

APETLON. Fachleuten fällt es auf: Heuer gibt es bedeutend weniger Waldohreulen als im vergangenen Jahr. Ihre angestammten Winterschlafplätze – auf denen sie gut beobachtet werden können – sind teilweise leer geblieben. Der Grund: die schlechten Witterungsverhältnisse während der Balz und Brutzeit. So kamen nur wenig bis gar keine Jungvögel auf die Welt, denn es fehlte an der Hauptnahrung der Waldohreulen, den Mäusen. 10 bis 15 Waldohreulen sind derzeit auf dem Apetloner Friedhof zu beobachten, sie nutzen die dortigen Bäume als Schlafplatz. Während dieser elegante nachaktive Vogel zur Brutzeit ein Einzelgänger ist, kann man ihn im Winter in Gemeinschaften bis zu 100 Vögeln an den Schlafplätzen beobachten. Auch im Vorjahr überwinterten auf dem Apetloner Friedhof mehrere dutzend Tiere. Heuer sind es bedeutend weniger. Trotzdem sind die Tiere ein beliebtes Objekt für Vogerl-Gucker. Auf welchem Baum sie während der Tageszeit schlafen, können die Ornithologen ganz leicht am Gewölle, sprich den unverdaulichen Nahrungsresten, die unter den Schlafbäumen liegen, erkennen.

Bezirksblatt Nr. 04
27. Jänner 2010

Bezirksblatt Nr. 10, 10. März 2010

Zur Sache

Bird Experience

Die erste Pannonian Bird Experience 2010 wird am Donnerstag, 22.April 2010 in Illmitz mit Vorträgen eröffnet. Der Nationalpark Neusiedlersee -Seewinkel und regionale und internationale Partner laden alle Natur- und Vogelbegeisterten nach Illmitz ein. Die Ausstellung eröffnet am Freitag, 23.April 2010.
Mehr Infos über die Bird Experience unter www.birdexperience.org.

Zur Sache

Der Kiebitz

Der Kiebitz (Vanellus vanellus) ist eine Vogelart aus der Familie der Regenpfeifer (Charadriidae). Er ist ein Charaktervogel der Wiesen- und Weidelandschaft der Niederungen und kommt in Europa und Asien vor. Kiebitzeier galten früher als Delikatesse, heute dürfen sie nicht mehr gesammelt werden, da die Anzahl brütender Kiebitze in Westeuropa mittlerweile stark zurückgeht.

Die ersten Frühlingsboten sind schon bei uns gelandet

Kiebitz und Co. sind gelandet oder im Anflug auf den Nationalpark

Die ersten Frühlingsboten - einige Zugvögel, sind bereits im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel gelandet.

Der Kiebitz ist wieder im Nationalpark unterwegs.

APETLON/ ILLMITZ. Auch wenn man es dank der kalten Temperaturen der vergangenen Tage nicht glauben mag, die ersten Frühlingsboten sind bereits im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel gelandet. Unter anderen sind dies die Kiebitze, sie zählen nämlich zu den Frühankömmlingen! Besonders gut sind sie auf den Hutweiden der Gemeinden Apetlon und Illmitz zu beobachten, wenn sie mit ihren charakteristisch gaukelnden Flügen ihre Balzflüge vollziehen oder nahrungssuchend durch die Wiesen laufen. Die ersten dieser schönen Vögel konnten heuer bereits um den 20. Feber im Gebiet beobachtet werden. Sie und noch viele andere Vögel werden in den kommenden Wochen und Monaten die Ornithologen wieder begrüßen. Ihnen zu Ehren wird heuer auch zum ersten Mal die „Pannonian Bird Experience“ im Informationszentrum des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel abgehalten. Die Bird Experience präsentiert die interessantesten Gebiete des westpannonischen Raumes, aber auch hochwertige Produkte zum „Vogelbeobachten.“ Dazu gibt es drei Tage lang Vorträge und Exkursionen rund um das Hobby Birdwatching.

Bezirksblatt Nr.10
10. März 2010

Presseclippings 2010 (Auswahl, teilweise verkleinert)

Als Beispiel für weitere Abdrucke bzw. in Ergänzung zu Fernseh- und Rundfunkberichten sind hier Nationalpark-Artikel reproduziert.

Geld für Ökozentrum

50.000 Euro / Der Zubau beim Nationalpark-Infozentrum in Illmitz wird vom Land Burgenland finanziell unterstützt.

ILLMITZ / Die Errichtung des Ökopädagogischen Zentrums wird in Illmitz mit 50.000 Euro unterstützt. „Bereits im Vorjahr gab es eine Förderung von 70.000 Euro", betont Tourismus- und Bildungslandesrätin Michaela Resetar. Paul Rittsteuer, Vorsitzender der Nationalparkgesellschaft, berichtet: „Die Bauarbeiten liegen voll im Zeit- und im Budgetplan. Mit dem Zentrum wollen wir unserem Bildungsauftrag verstärkt nachkommen. Jeder der an der Natur interessiert ist, kann dort dann seine Informationen bekommen." Die Gesamtkosten des Ökopädagogischen Zentrums, das im April fertiggestellt sein wird, belaufen sich auf rund 960.000 Euro.

Ziel ist es, so Resetar, dass Schul- und Bildungsprojekte, die vorher vom WWF im Seewinkelhof in Apetlon wahrgenommen wurden, nun von der Nationalparkgesellschaft gemeinsam mit schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen umgesetzt werden. Das Ökopädagogische Zentrum wird als Zubau beim Nationalpark-Informationszentrum errichtet, damit eine optimale Koordination mit bestehenden Bildungsangeboten erzielt werden kann.

„Gesunde Umwelt und intakte Natur sind für rund 60 Prozent unserer Gäste ein Grund, einen Urlaub im Burgenland zu verbringen. Mein Ziel ist es, dass jeder Schüler einmal im Schulleben den Nationalpark besucht", sagt die Landesrätin Michaela Resetar.

BVZ
Woche 06/2010

Förderung für Ökopädagogik

Illmitz – Das Ökopädagogische Zentrum im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel wird heuer mit 50.000 Euro unterstützt, so Tourismus- und Bildungslandesrätin Michaela Resetar. Bereits 2009 hatte es eine Förderung von 70.000 € gegeben. Die Gesamtkosten des Zentrums in Illmitz, das im April fertiggestellt wird, belaufen sich auf 960.000 €. Schul- und Bildungsprojekte, die vom WWF wahrgenommen wurden, sollen dann von der Nationalparkgesellschaft und diversen Bildungseinrichtungen umgesetzt werden.

Kurier
9. Februar 2010

BVZ Woche 16/2010

Bei der Eröffnung: Mag. Ingrid Tschank, Pater Angelo, Bürgermeister Kurt Lentsch, Bürgermeister Josef Loos, Landeshauptmann Hans Niessl, Bundesminister Nikolaus Berlakovich, Nationalpark-Vorstand Paul Rittsteuer, Landesrat Werner Falb-Meixner und Klubobmann Rudi Strommer. FOTO: PIA REITER

Von der Natur lernen

ERÖFFNET / Das Ökopädagogik Zentrum im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel soll Schülern Fauna und Flora erklären.

ILLMITZ / Der grenzüberschreitende Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel gilt nicht nur als Tourismusmagnet, sondern hat auch einen Bildungsauftrag zu erfüllen. Ziel ist es, dass Schul- und Bildungsprojekte, die vorher vom WWF wahrgenommen wurden, nun von der Nationalparkgesellschaft gemeinsam mit schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen umgesetzt werden. Das Ökopädagogische Zentrum wurde als Zubau beim Nationalpark-Informationszentrum errichtet, damit eine optimale Koordination mit bestehenden Bildungsangeboten erzielt werden kann.

Die Gesamtkosten des Ökopädagogischen Zentrums belaufen sich auf rund 960.000 Euro. Die Errichtung des Ökopädagogischen Zentrums in Illmitz wurde seitens des Landes mit 120.000 Euro unterstützt. Rund 700.000 Besucher werden jährlich im Nationalpark gezählt. 80.000 besuchen das Nationalpark-Informationszentrum Illmitz, das jetzt durch das Ökopädagogikzentrum erweitert wurde. Jährlich finden an die 420 Exkursionen für bildungshungrige Naturgäste statt. Das nächste Highlight steht unmittelbar bevor: Von 23. bis 25. April findet die Pannonian Bird Expo [illegible] für Vogelkundler statt.

BVZ
Woche 16/2010

Presseclippings 2010 (Auswahl, teilweise verkleinert)

Als Beispiel für weitere Abdrucke bzw. in Ergänzung zu Fernseh- und Rundfunkberichten sind hier Nationalpark-Artikel reproduziert.

ORF Burgenland
17. April 2010

burgenland ORF.at

TV-PROGRAMM TV-THEK RADIO ÖSTERREICH WETTER SPORT IPTV NEWS

Eisenstadt 9.3°C

Heute zunehmend sonnig, sehr frisch

NATIONALPARK

17.04.2010

Ökopädagogikzentrum Illmitz eröffnet

In Illmitz wurde nun das Ökopädagogikzentrum des Nationalparks Neusiedlersee-Seewinkel offiziell eröffnet. Das 400 Quadratmeter große Gebäude soll als Zentrum für die Schulungs- und Bildungsaktivitäten des Nationalparks dienen.

Workshops und Seminare

Der Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel ist Naturjuwel und Magnet für Liebhaber einer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt. Für die Besucher des Nationalparks gibts jetzt noch ein Plus: ein eigenes Zentrum, in dem sie Workshops und Seminare über die Natur im Seewinkel absolvieren können.

Das Ökopädagogikzentrum ist an das bestehende Informationszentrum angeschlossen.

Zielgruppe sind in erster Linie Schulen und Studenten, das Zentrum soll aber auch für den Bereich Erwachsenenbildung genutzt werden. Das neue Zentrum ist mit mehreren Seminar- und Workshopräumen ausgestattet.

960.000 Euro

Die Baukosten haben 960.000 Euro betragen. Das Projekt wurde von der EU, dem Bund und dem Land Burgenland gefördert. Das Zentrum wurde in nicht einmal einem Jahr errichtet.

Politiker: Meilenstein

Großer Andrang herrschte beim offiziellen Eröffnungsteil. Politiker und Nationalparkverantwortliche sprachen von dem Zentrum als Meilenstein.

Landeshauptmann Hans Niesel (SPÖ) betonte die steigende Bedeutung des Ökotourismus und Umweltminister Nikolaus Berlakovich (ÖVP) bezeichnete die Pflege der Nationalparke als zentralen Bestandteil der Umweltpolitik.

FR | 23.10.2011

GANZ ÖSTERREICH

BURGENLAND NEWS

Illmitz

Klassenzimmer Natur

PANNOrama
3/2010

Bezirksblatt Nr. 12
24. März 2010

Bezirksblatt Nr. 12, 24. März 2010

Zur Sache

Bird Experience

- Freier Eintritt zu Ausstellungen und Vorträgen
- Anmeldung für Exkursionen und Workshops erforderlich

Halbtagesexkursionen kosten 10 Euro (kostenlos mit Neusiedler See Card).
Ganztagesexkursionen und Naturfotografie-Workshops kosten 25 Euro (Aufzahlung Neusiedler See Card: 15 Euro). Nähere Informationen finden Sie unter „www.birdexperience.org".

Befürworter der Bird Experience 2010: Martin Riesing, bird.at, NP-Leiter Alois Lang, GF der St.Martins Therme & Lodge Klaus Hofmann, NP Vorstandsmitglieder Josef Loos und Paul Rittsteuer, NP-Direktor Kurt Kirchberger und Outdoor-Managerin Elke Schmelzer (v.l.n.r.)

Illmitz: Bird Experience 2010

Die Messe für Vogelliebhaber und Naturfreunde

ILLMITZ (alla) Hobby-Ornithologen und Vogelfreunde können sich freuen. Vom 23. bis 25. April, jeweils von 9-18 Uhr, wartet die „Bird Experience 2010" mit einem breitgefächerten Programm auf drei Ebenen auf ihre Gäste. Die Ausstellung im und um das Nationalparkinformationszentrum in Illmitz, Vorträge und Workshops und Exkursionen zu den Ökosystemen. Die Informationsstände selbst werden von Partnern aus drei Bereichen gestaltet: 1. Namhafte Produkte aus Industrie, zum Beispiel Fernoptik- und Kameraherstellern und Zubehöranbietern und Outdoorbekleidung, 2. Informationen aus den westpannonischen Schutzgebieten von der Thaya über die March und Donau bis zur Mur und 3. Vertreter aus dem Naturschutzsektor aus Österreich, Ungarn und der Slowakei. Vorstandsmitglied des NP, Paul Rittsteuer, sieht den Neusiedler See schon seit den 1960er als ein sehr attraktives Gebiet für Hobby-Ornithologen aus ganz Europa. „Diese Veranstaltung soll dem steigenden Interesse auch innerhalb Österreichs gerecht werden und eine Plattform für den Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet bieten", so Rittsteuer. Vorstandsmitglied Josef Loos betont die Saisonverlängerung durch den Birdwatching-Tourismus, der durch die Bird Experience angespornt wird: „Der Hobby-Ornithologe hat auch eine überdurchschnittlich lange Aufenthaltsdauer und richtet seinen Urlaub nicht nach dem Wetter."

NP-Direktor Kurt Kirchberger und Alois Lang sind davon überzeugt, dass die Besucher mit einer unvergleichlichen Artenvielfalt belohnt werden. „Man muss nicht lange suchen, sondern braucht nur die Augen aufzumachen", schwärmt Kirchberger. „Mit unserem starken Engagement, starken Partnern wie der St. Martins Therme und dem Neusiedler See Tourismus unter der Geschäftsführung von Dietmar Keller möchten wir zeigen, dass wir eine wirklich erlebenswerte Veranstaltung auf die Beine stellen können."

Bezirksblatt Nr. 18, 05. Mai 2010

Erste „Bird Experience" war ein großer Erfolg

Mehr als 2.500 Besucher kamen zur „Vogerlgucker-Messe"

Kürzlich fand in Illmitz die erste „Bird Experience", eine Messe für professionelle Ornithologen und Hobby-Vogerlgucker statt. Der Erfolg ließ nicht auf sich warten.

Die „Binder" waren sehr interessiert.

ILLMITZ (cht). Rund 2.500 Besucher kamen an den drei Tagen zur „Bird Experience" nach Illmitz. Die Vogerlgucker-Messe war interessant aufgebaut. Sowohl professionelle Ornithologen als auch Hobby-Vogerlgucker fanden, was das Herz begehrt. Die Mischung aus Industrie, Schutzgebietsverwaltung und Naturschutzorganisationen war für alle höchst interessant. Besonders beliebt waren auch die Führungen ins Gebiet, bei denen man zum Beispiel Spektive oder „Digiscoping" ausprobieren konnte. Insgesamt arbeiteten 33 Partner gemeinsam mit dem Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel.

Auch für das kommende Jahr gibt es bereits einen Termin für die „Bird Experience". Ob sie zustande kommt, ist eine Frage des Budgets und der Arbeitsressourcen der Nationalpark-Mitarbeiter, da die Vorbereitung für die „Bird Experience" sehr arbeitszeitintensiv ist.

Bezirksblatt Nr. 18
5. Mai 2010

Der Falke
57/2010

Termine

Bird Experience 2010

Vom 23. bis 25. April 2010, jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr werden im und um das Informationszentrum des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel in Illmitz Vorträge und Workshops zu verschiedenen Themen und Exkursionen angeboten.

Es gibt Informationsstände zu Produkten renommierter Optik- und Zubehörhersteller sowie Outdoorbekleidung. Vorgestellt werden alle westpannonischen Schutzgebiete und internationale NGOs aus dem Naturschutzsektor. Das Rahmenprogramm umfasst jede volle Stunde einen Vortrag, Workshops zu Digiscoping und Naturfotografie sowie geführte Touren von drei, fünf oder acht Stunden in die Schutzgebiete in Österreich, Ungarn und die Slowakei.

Informationen zu Anreise und Unterkunft während der Bird Experience findet man auch auf der Homepage von Neusiedler See Tourismus (www.neusiedlersee.com). Weitere Informationen: www.birdexperience.org.

VÖGEL FEDERNAH

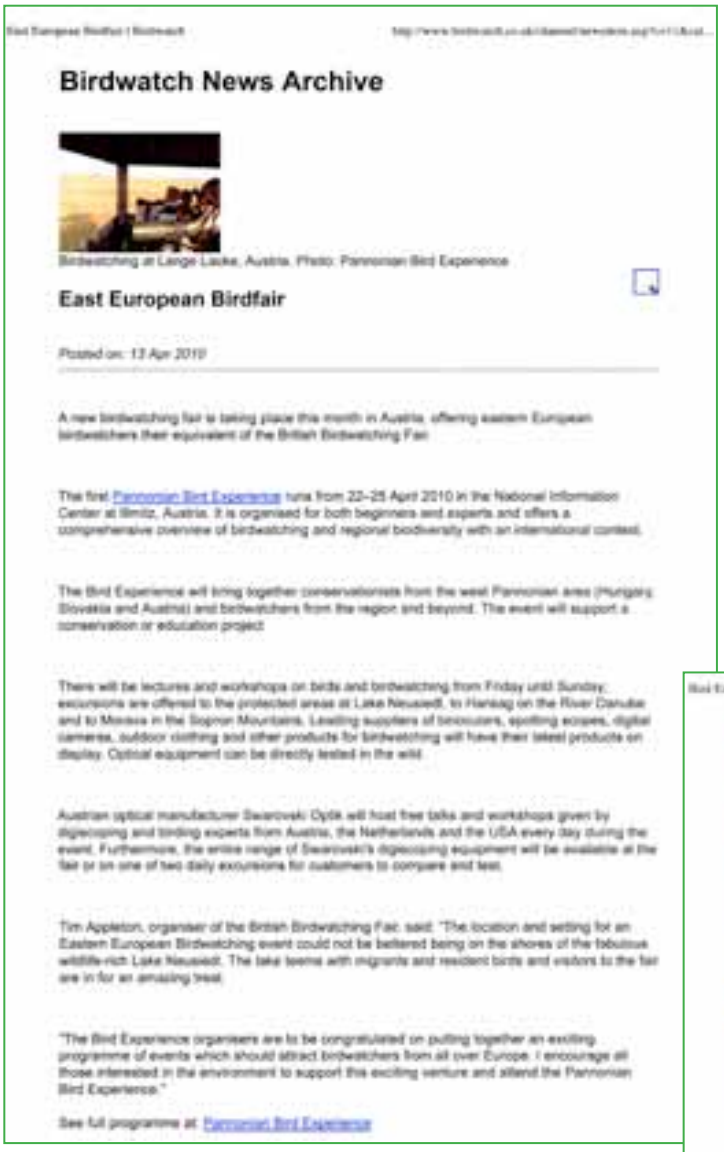
BIKE & TREK
02/2010

Erste Pannonian Bird Experience am Neusiedler See

Burgenland
Neusiedler See

Alle Vöglein sind schon da

Presseclippings 2010 (Auswahl, teilweise verkleinert)



Birdwatch News Archive

Birdwatching at Lange Lacke, Austria. Photo: Pannonian Bird Experience

East European Birdfair

Posted on: 13 Apr 2010

A new birdwatching fair is taking place this month in Austria, offering eastern European birdwatchers their equivalent of the British Birdwatching Fair.

The first Pannonian Bird Experience runs from 22–25 April 2010 in the National Information Center at Illmitz, Austria. It is organised for both beginners and experts and offers a comprehensive overview of birdwatching and regional biodiversity with an international context.

The Bird Experience will bring together conservationists from the west Pannonian area (Hungary, Slovakia and Austria) and birdwatchers from the region and beyond. The event will support a conservation or education project.

There will be lectures and workshops on birds and birdwatching from Friday until Sunday; excursions are offered to the protected areas at Lake Neusiedl, to Hanság on the River Danube and to Moravia in the Sopron Mountains. Leading suppliers of binoculars, spotting scopes, digital cameras, outdoor clothing and other products for birdwatching will have their latest products on display. Optical equipment can be directly tested in the wild.

Austrian optical manufacturer Swarovski Optik will host free talks and workshops given by digiscoping and birding experts from Austria, the Netherlands and the USA every day during the event. Furthermore, the entire range of Swarovski's digiscoping equipment will be available at the fair or on one of two daily excursions for customers to compare and test.

Tim Appleton, organiser of the British Birdwatching Fair, said: "The location and setting for an Eastern European Birdwatching event could not be bettered being on the shores of the fabulous wildlife-rich Lake Neusiedl. The lake teems with migrants and resident birds and visitors to the fair are in for an amazing treat.

"The Bird Experience organisers are to be congratulated on putting together an exciting programme of events which should attract birdwatchers from all over Europe. I encourage all those interested in the environment to support this exciting venture and attend the Pannonian Bird Experience."

See full programme at Pannonian Bird Experience

www.birdwatch.co.uk
13. April 2010

Bird Experience 2010: Treffpunkt für routinierte Birdwatcher und Einsteiger

www.garten-haus.at
April 2010

Presseclippings 2010 (Auswahl, teilweise verkleinert)

PANNONIAN BIRD EXPERIENCE 2010

Ausstellung, Vorträge, Exkursionen – 23. bis 25. April 2010

Der Neusiedler See
Frühjahr 2010

GEMMA VOGERL SCHAU'N

Die „Bird Experience" soll von 23. bis 25. April tausende Hobby-Ornithologen in den Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel bringen.

Programmschwerpunkte

Natur und Umwelt
Frühling 2010

16 Lokales

Bezirksblatt Nr. 16, 21. April

Zur Sache

Bird Experience

Die Informationsstände selbst werden von Partnern aus drei Bereichen gestaltet:
– Produkte aller renommierten Fernoptikhersteller (Swarovski, Zeiss, Leica, Kowa), Kamerahersteller (Nikon, Canon) und Zubehörantieter;
– Informationen aus allen westpannonischen Schutzgebieten von der Thaya über March und Donau bis zur Mur
– NGOs aus dem Naturschutzsektor aus Österreich, Ungarn und der Slowakei

Darüberhinaus sind Aussteller aus dem Bereich Naturfotografie, Outdoorbekleidung und Mobilität, vertreten. Ferngläser und Spektive kann der Besucher nicht nur vor Ort testen, sondern auch an ausgewählten Plätzen im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel.

Vorträge

Zu jeder vollen Stunde steht ein Vortrag am Programm, wobei das Generalthema Birdwatching von der ökologischen wie von der technischen Seite vermittelt wird.

Die „Bird Experience" startet am 23. April

Vogerlgucker-Messe soll Interessierte nach Illmitz locken

Naturtourismus – mit dem Schwerpunkt Ornithologie – hat im Seewinkel eine lange Tradition. Vor allem im Frühjahr und im Herbst bevölkern Birdwatcher das Gebiet des Neusiedler Sees.

ILLMITZ. Routinierte Vogelbeobachter sind nicht auf allgemeine Informationen zu ihrem Hobby angewiesen, sie sind vor allem an saisonaktuellen Details interessiert.

Basiswissen für Einsteiger

Die wachsende Schicht an Einsteigern hingegen braucht viel mehr: Basiswissen zur jahreszeitlichen Verteilung von Vogelarten, Artenkenntnis und Know-how hinsichtlich der Verwendung von Ferngläs und Spektiv. Diesen „Schwellen-Bindern", muss auch aus Naturschutzsicht mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. So gehört es zu den Aufgaben eines Nationalparks, diesen Besucherschichten zu einer wirklichkeitsnahen Erwartungshaltung zu verhelfen und so Frust auf der einen, oder Naturgefährdung auf der anderen Seite zu vermeiden. Die Bird Experience v 23. bis 25. April jeweils von 9 bi Uhr im Nationalparkzentrum Illmitz, soll dabei helfen. Die stellung bietet im und um das tionalpark-Informationszentr in Illmitz, Vorträge und Workshop zu allen relevanten Themen schließlich Exkursionen zu u schiedlichsten Ökosystemen.

Gerade im Frühling zieht es die Vogerlgucker ins Land.

Bezirksblatt Nr. 16
21. April 2010

Nationalpark

BVZ
Woche 35/2010

Woche 35/2010 BVZ

Seewinkel lockt Vogelkundler

INTERNATIONALE MESSE / Burgenland Tourismus wirbt in England bei der „British Bird Fair" um Gäste für den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel.

ILLMITZ / Als Tage-Reisziel für Naturerlebnisse präsentierte sich das Burgenland vom 20. bis 22. August bei der „British Bird Fair 2010", der weltgrößten internationalen Messe für „Birdwatching", also Vogelbeobachtern, Naturschutzgruppen usw. „Rutland Water" in England. Der Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel und Burgenland Tourismus waren mit einem gemeinsamen Informationsstand vertreten.

An drei Tagen zählte die Birdwatching Messe insgesamt 20.000 Besucher - bei über 400 Ausstellern aus dem Bereichen Tourismus, Optik & Fotografie, Fachbücher & Magazine sowie Outdoor-Ausrüstung. „Diese Messe ist eine Bestätigungsgabe für unsere „Bird Experience", gewesen, die heuer das erste Mal in Österreich stattgefunden hat", sagt Alois Lang vom Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel.

Tourismus Burgenland hat die „Birdwatcher" - die Vogelbeobachter - als kaufkräftige Besuchergruppe erkannt und wirbt für den Seewinkel.

Auch nächstes Jahr wird es die „Bird Experience" wieder geben. Für 2011 wird schon Werbung gemacht. Der Termin ist mit 15. bis 17. April bereits fixiert. „In England haben wir bereits unseren Auftrittsgrundgedanken ausgebaut", erzählt Lang. Alle Aussteller, die vergangenes Jahr dabei waren, wollen wieder kommen, sagt er.

Durch die Vogelkundler wie sie im Volksmund bezeichnet genannt werden, eine lukrative Besucherschichte sind, hat nun auch der Tourismus erkannt. Die Hobby, das bisher nur einige wenige angesprochen hat, entwickelt sich scheinbar langsam zu einem „Breitensport".

Vogelbeobachter als interessanter „Breitensport"

„Die Besucherstruktur hat sich in den letzten Jahren stark verändert. „Was in den 90er Jahren nur wenige Experten in den Seewinkel locke, entdecken nun immer mehr Österreicher als interessantes Hobby", erklärt Alois Lang. Aufsehen wenn die „Birdwatcher" nicht zur Hochsaison unterwegs, sondern können den Tourismus in der Nebensaison erhöhen.

Burgenland Tourismus stellt das Thema Natur daher in den Vordergrund und besuchte die Messe in England im Sinne einer verstärkten Positionierung des Bundeslandes als Reiseziel für Naturerlebnisse. Damit soll eine neue Gästeschicht angesprochen werden, die sich durch hohe Kaufkraft auszeichnet.

BVZ
Woche 28/2010

Woche 28/2010 BVZ

Diskutierten mit Umweltanwalt Hermann Frühstück, Illmitz' Bürgermeister Josef Loos, Christian Baumgartner (Naturfreunde International) und Alois Lang vom Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel.
FOTO: PIA REITER

Urlauben mit den Öffis

WORKSHOP / Im Nationalpark-Infozentrum wurde über die Mobilität der Zukunft in Tourismus und Freizeit diskutiert.

ILLMITZ / Die Naturfreunde Internationale luden gemeinsam mit dem Nationalpark Neusiedlersee zu einem Internationalen Workshop ein, der gleichzeitig als Kick-Off Veranstaltung für ein von der EU geförderten europäischen Vernetzungsprojekt von Destinationen, die auf Nachhaltigen Tourismus setzen, diente.

Österreichische Experten präsentierten praktische Beispiele aus verschiedenen Bereichen - Regionalprojekte, Fördermodelle, Bahntourismus - und diskutierten wie diese Erfahrungen in anderen Regionen umgesetzt werden können und über das Netzwerkprojekt Verbreitung in der EU finden können.

Die Ergebnisse des Workshops werden einerseits in einem Leitfaden (Handbuch) verarbeitet, der - abgestimmt mit den Partnerregionen - als ein Ergebnis des EU-Projekts veröffentlicht wird. Andererseits wird eine Projektwebsite erstellt, auf der die Ergebnisse, die Leitfäden wie auch Links zu diversen Mobilitätsinitiativen (zum Beispiel Neusiedlersee Card) aufgenommen werden. Internationaler Erfahrungsaustausch und Diskussionen, wie die österreichischen Modellerfahrungen - Neusiedlersee und die Initiative klimaaktiv - einerseits weiterentwickelt und in anderen Regionen eingesetzt werden können, standen dabei an erster Stelle.

Weiters wurde über den Stellenwert und die Entwicklung von Radfahren als Tourismus- und Freizeitangebot diskutiert und Erfahrungen im Umgang mit sanfter Mobilität in Tourismus und Freizeit präsentiert.

Neues Dach. Eine bereits bestehende Aussichtsplattform im Nationalpark erhielt jetzt eine Überdachung.

Vogelkundler nah dran am Geschehen

ROLLSTUHLGERECHT / Neue Beobachtungsplattformen im Nationalpark erfreuen Besucher.

VON PIA REITER

ILLMITZ / Noch rechtzeitig vor dem Event für Vogelkundler - der Pannonian Bird Experience - die vom 23. bis 25. April im Informationszentrum im Nationalpark Neusiedlersee - Seewinkel stattfindet, werden die letzten Vorbereitungen für die zahlreich erwarteten Besucher getroffen. So werden derzeit zwei neue Beobachtungsplattformen von der Apetloner Firma Holzbau Thaler errichtet, damit die Vögel aus noch geringer Distanz ungestört beobachtet werden können. Direkt beim Informationszentrum befindet sich der Zugang zu einem der neu errichteten „Hides". Durch einen Weg ist diese Plattform auch für Rollstuhlfahrer zugänglich. Derzeit werden gerade auf einer Seite Bretter montiert, damit die Beobachter nicht bemerkt werden.

Bereits fertiggestellt wurde das Dach des bereits bestehenden Hochstandes bei der Wasserbüffelkoppel in der Nähe des Illmitzer Stadtbads. Ein wahrer Hotspot für Ornithologen. In den nächsten Tagen soll noch ein Vogelbeobachtungsturm auf der Gemeindekoppel mit Blick auf die Wendekoppel am Schilfrand des Sees errichtet werden. Dieser wird auf eine bestehende Brücke montiert.

Neue Beobachtungsmöglichkeit. Auch Rollstuhlfahrer können in Zukunft ganz nah die Tier- und Pflanzenwelt erkunden.
FOTOS: ZVG

BVZ
Woche 15/2010

Beispiele Medien

Presseclippings 2010 (Auswahl, teilweise verkleinert)

DIE PRESSE COM 28./29. AUGUST 2010 REISE

Burgenland. Birdwatching, in England längst ein Nationalsport, wird auch hierzulande immer moderner – und die Salzlacken des Neusiedler Sees sind dafür ideal.

VON KARIN CONNY

Achtung, Stelzenläufer von rechts

Als Wasserkamen wird der „Birder" meistens erfolgreich – Fernglas, Geduld und Liebe zur Natur vorausgesetzt.

Silberreiher und Graugänse

Tiere wiedererkennen

Nationalpark Info

Informationscentrum des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel am Ortsausgang von Illmitz. Täglich geöffnet bis Dezember im Winter von Montag bis Freitag. Fernglas zum Vogelbeobachten kann man hier ausleihen. Im Sinne gibt es umfangreiche Literatur zum Nationalpark und dem Birdwatching. Umfangreiches Exkursionsangebot für Besucher. T 02/55/14 43, www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Übernachten: Unterkünfte auf www.neusiedlersee.com.

Die Presse
28./29. August 2010

AUS DER VOGELPERSPEKTIVE

Der See
Sept. 2010

Kurier
6. Sept. 2010

KURIER
MONTAG, 6. SEPTEMBER 2010

Israel und der Seewinkel

„Wallfahrtsorte" für Zugvögel

Eine Ausstellung über den Vogelflug in Israel macht bis Ende des Jahres Station im Nationalpark-Informationszentrum.

VON CHRISTIAN TESKE

Durchs Reden kommen bekanntlich die Leute zusammen. So geschehen vor einiger Zeit in Illmitz. Angelika Gnagni, sie ist Mitarbeiterin der Kulturabteilung der israelischen Botschaft in Wien, war als Tagungsgast in der Seewinkelgemeinde. Für einen wichtigen Termin brauchte sie dringend eine Mitfahrgelegenheit. So traf sie zufällig auf die Gattin des Bürgermeisters. Thema des kurzen Plauschs war Kultur, denn Frau Gnagni suchte nach einer Ausstellungsmöglichkeit für die israelische Wanderausstellung „Zugvögel kennen keine Grenzen".

Es folgte ein kurzer Besuch des Nationalpark-Informationszentrums und damit war klar, das ist genau der richtige Ort für diese Thematik. Die weiteren „offiziellen" Schritte zwischen Botschaft, Gemeinde und Nationalparkverwaltung liefen danach recht zügig. Und seit vergangener Woche bietet das Info-Zentrum seinen Besuchern diese neue Attraktion. Für die stellvertretende Botschafterin Israels, Galit Ronen, hat die Ausstellung eine besondere Bedeutung: „Von der Natur können wir Menschen nur lernen. Sie ist Völker verbindend. Und dieses Verbindende ist für mich stets Mittelpunkt in meiner diplomatischen Arbeit."

Sicherheitsrisiko Bei den „Birdwatchern" in das Land am Mittelmeer ein so genannter „Wallfahrtsort". Israel liegt am Schnittpunkt dreier Kontinente und ist daher eine Brücke für die Vogelwanderung von Nord nach Süd, Ost nach West und umgekehrt. Zirka 500 Millionen Zugvögel überfliegen zwei Mal im Jahr den engen Luftraum des Landes in beide Richtungen. Neben seiner Schönheit ist der massive Vogelflug allerdings auch ein Sicherheitsproblem für den Luftverkehr. So gibt es seit rund zehn Jahren ein interdisziplinäres Forschungsprojekt zu den Wanderbewegungen der Vögel, basierend auf Radar- und Satellitenkommunikation. Finanziert wird es von der Luftfahrtbehörde und der Naturschutzgesellschaft, um Tiere und Menschen entsprechend zu schützen.

Die Wanderausstellung „Zugvögel kennen keine Grenzen" ist bis Ende des Jahres im Info-Zentrum in Illmitz zu besichtigen.

...rtretenden Botschafterin Israels, Galit Ronen, den Seewinkel

Bezirksblatt Nr. 36, 08. September 2010

Die Ausstellung „Zugvögel kennen keine Grenzen", läuft noch bis Ende Dezember.

Zugvögel „grenzenlos"

Ausstellung zeigt Zugvögel bei ihrem Aufenthalt in Israel

Im Informationszentrum des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel, gibt es immer wieder interessante Ausstellungen. Dieses Mal ist es eine aus Israel.

ILLMITZ. Der Titel der Ausstellung lautet „Zugvögel kennen keine Grenzen". Dafür war Rudolf Triebl in Israel mit dem Fotoapparat unterwegs gewesen und hatte dort viele „alte Bekannte" aus seinem Heimatgebiet, dem Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel wiedergetroffen.

Zur Ausstellungseröffnung war auch die stellvertretende Missionschefin der Israelischen Botschaft Galit Ronen angereist. Um das Ganze noch israelischer zu machen, gab es anfänglich israelisches Salzgebäck und Wein. Wer noch einen Ausflug in die israelische Vogelwelt machen möchte, kann das im Informationszentrum des Nationalparks noch bis Ende Dezember tun.

Bezirksblatt Nr. 36
8. Sept. 2010

Presseclippings 2010 (Auswahl, teilweise verkleinert)

Als Beispiel für zahlreiche weitere Abdrucke bzw. in Ergänzung zu Fernseh- und Rundfunkberichten sind hier Nationalpark-Artikel reproduziert.

Vögel werden registriert

Durch Beringung kann man Rückschlüsse auf Klimaveränderung ziehen

Seit 2 Jahren läuft rund um die Biologische Station in der Nationalparkgemeinde Illmitz ein erfolgreiches Vogelberingungsprojekt.

ILLMITZ. Mit Netzen werden die verschiedenen gefiederten Tiere gefangen, dann beringt, gemessen und gewogen. Erst wenn alle diese Daten registriert sind werden die Vögel wieder in die Freiheit entlassen. So können die Zugrouten und die Aufenthaltsdauer, bei Wiederfängen Beobachter und natürlich werden. Es können dann Rückschlüsse auf den Lebensraum und die jeweilige Verweildauer der einzelnen Arten gezogen werden.

Die Beringungsstation der in und um den Schilfgürtel des Neusiedler Sees lebenden Zugvögel dauert vom Ende der Brutzeit bis Anfang September. Über die Saison arbeiten 30 Leute, die im Laufe ihrer Jahresurlaub hier in Illmitz auf der Biologischen Station verbringen, an der Beringung der gefiederten Gäste. In dieser Zeit werden die Netze täglich jeweils zur vollen Stunde kontrolliert und die dann gefangenen Vögel vorsichtig eingesammelt, um dann auf der Biologischen Station genau untersucht zu werden. Festgestellt werden Mauserzustand, Gewicht, Federlänge, Fettanteil, Muskelzustand, Geschlecht und noch einiges mehr. Dann wird der Vogel beringt und durch eine kleine Fensterluke wieder in die Freiheit entlassen. Die Daten, die gesammelt werden sind anonymisiert gesichert und sind somit leicht vergleichbar.

Anja Brandl mit einem Schilfrohrsänger und beim Vermessen eines solchen Vogels.

Zur Sache

Vogel-Projekt

Projektbetreuer des Vogelberingungs-Projektes in Illmitz ist Univ.-Prof. Dr. Hans Winkler, er erklärt die Bedeutung dieses Projektes: „Es ist dies eine enorm wichtige Arbeit, denn durch die Zugrichtung, Zugzeit und Kondition der Vögel können wir Rückschlüsse auf den Klimawandel ziehen. Jetzt gibt es auch noch eine Initiative für ein größeres Beringungsprojekt gemeinsam mit den Ungarn. Es soll der gesamte pannonische Raum damit erfasst werden. Ob und wann damit begonnen werden kann, das entscheidet sich in den nächsten Wochen! Denn all diese Aktivitäten müssen natürlich auch finanziert werden!"

Bezirksblatt Nr. 36
8. Sept. 2010

Woche 37/2010 BVZ

Neusiedler See: Die Schleusen sind offen

WASSERSTAND / Durch die zahlreichen Regenfälle im Sommer ist der Pegel des Neusiedler Sees ungewöhnlich hoch.

VON EVA RUTER

RUST/NEUSIEDL AM SEE / Die anhaltenden Regenfälle während der ganzen Sommermonate haben auch Auswirkungen auf den Wasserstand des Neusiedler Sees. Normalerweise verdunsten in der heißen Jahreszeit eine Menge Wasser. Das war heuer nicht der Fall. „Es hat immer wieder geregnet, daher ist das ein untypischer Pegelgang. Es gibt keine großen Schwankungen gegenüber dem Frühjahr", erklärt Prof. Dr. Alois Herzig von der Biologischen Station in Illmitz. Zwischen 20 und 40 Zentimeter wählte der Pegelstand vom Frühjahr bis Herbst sowie schwankten. „Durch die zahlreichen Niederschläge ist das heuer aber kompensiert worden", berichtet Alois Herzig.

Zurzeit ist der Marke bei 115,81 Metern über der Adria (MüA). Deshalb sind seit 1. September die Schleusen des Einserkanals wieder offen. „Im Sommer stellt ein Wasserpegel von 115,80 MüA kaum ein Problem dar. Im Frühjahr ist ein hoher Wasserstand bis 115,75 MüA vorgesehen", sagt Landesrat Werner Falb-Meixner (ÖVP). Das hat die ungarisch-österreichische Gewässerkommission, die für die Öffnung des Einserkanals zuständig ist, so beschlossen. „Wir wollen normalerweise schädigen, deshalb haben wir den Einserkanal dennoch geöffnet und lassen Wasser ab", betont Falb-Meixner. Das Wasser fließt mit einer Geschwindigkeit von fünf Kubikmetern pro Sekunde ab.

„Diesen hohen Pegelstand kennen wir schon seit zwei bis drei Jahren beobachten", so Falb-Meixner weiter.

Vogelkundler profitieren vom hohen Wasserstand

Illmitz. Bürgermeister und Landtagsabgeordneter (SP) Josef Loos sieht im hohen Wasserstand nicht nur Nachteile, sondern auch Vorteile. Für die Natur und den Tourismus. Durch den hohen Pegel kommen die seltenen Wasservögel näher ans Ufer heran und sind dadurch leichter zu beobachten. „Außerdem ist die heilende Schwarzerde, wo wir [illegible] verhindert schon vorbei, deswegen ist die Öffnung der Schleuse durchaus gerechtfertigt", erklärt Loos.

Herzig würde Einserkanal nicht aufmachen

Der Leiter der Biologischen Station in Illmitz, Alois Herzig, würde die Schleuse zulassen: „Der jetzige hohe Pegelstand des Neusiedler Sees hat nur positive Auswirkungen auf die Tierwelt. Auch der Schilfgürtel wird dadurch gut durchflossen."

Problemen könnte es laut Herzig höchstens bei einer Blüten-Entwicklung geben, denn dann könnten das Schilf nicht geschnitten werden.

Fußweg unter Wasser. Im Neusiedler Seebad liegt der Neusiedler See bereits über das Ufer. Der Erlebnisweg machte der vergrößerte Badebereich optisch nichts aus.

BVZ
Woche 37/2010

Nationalpark
Neusiedler See - Seewinkel

Woche 38/2010 BVZ

Diskussion. Landesrat Werner Falb-Meixner versammelte alle Parteien an einem Tisch: „Es wurde viel diskutiert, ich bin aber mit dem Ergebnis zufrieden." FOTO ZVG

Runder Tisch hat getagt

STARE-BEKÄMPFUNG / Massnahmen wurden nun beschlossen, Loos kritisiert Falb-Meixner: „Runder Tisch kommt zu spät!"

NEUSIEDL AM SEE / Am von Landesrat Falb-Meixner initiierten runden Tisch zum Thema Stareverteilung haben Bürgermeister, Obmänner der Weinbauvereine, Pilotin von Starfighter, Tourismusverantwortliche, der Nationalparkdirektor sowie Naturschutzexperten teilgenommen. Der notwendige Schutz der Weintrauben vor Starefraß und damit die Sicherstellung des Einkommens der Winzer wurde dabei außer Streit gestellt.

Gemeinsam wurden dabei folgende Maßnahmen erarbeitet:

- Die im Nationalpark weidenden Rinderherden dieben verstärkt Insekten und damit Stare an. Durch ein intelligentes Herdenmanagement sollen die Herden und damit die Stare von den Weingärten fern gehalten werden.
- In besonders sensiblen Bereichen, wie Schutzzonen von Weingärten und wertvollen Naturflächen, soll verstärkt auf Schutzzonen im Weingarten gesetzt werden.
- Eine wissenschaftlich ornithologische Arbeit über das Verhalten der Stare als Grundlage für die Verteilung dieser soll initiiert werden.
- Ein Informationsblatt, welches die Notwendigkeit der Stareverteilung zur Sicherung des Einkommens der Winzer aufzeigt, soll gemeinsam mit Tourismus, Nationalpark und den Gemeinden erarbeitet, auf Gemeindeämtern und Tourismusbüros aufgelegt und im Internet veröffentlicht werden.

„Diese Zusammenkunft hat bewiesen, dass alle Beteiligten im gleichen Boot sitzen und gemeinsam ein Ziel anstreben: Zuwider handelnde schwarze Schafe schaden den Interessen aller beteiligten Gruppen, dagegen ist vorzugehen", erklärte Landesrat Falb-Meixner.

Loos: Runder Tisch zu spät, daher reine Alibi-Aktion

Kritik am Runden Tisch und an Landesrat Werner Falb-Meixner kommt indes von SPÖ-Agrar- und Tourismussprecher Josef Loos, der auch Bürgermeister von Illmitz ist. „Bei der Stare-Abwehr muss endlich ein Gesamtkonzept her", fordert Loos.

Dass die Stareverteilung mittels Kleinflugzeugen und Schreckschussapparaten für zunehmende Diskussionen sorgt, sei „absehbar und vermeidbar" gewesen. Loos wirft Falb-Meixner, Konzeptlosigkeit vor: „Ein Runder Tisch am Höhepunkt der Weinlese kann keine beruhigenden Ergebnisse für heuer mehr bringen und ist daher als reine Alibi-Aktion zu werten."

Falb-Meixner kontert: „Fakt ist, dass heuer aufgrund des hohen Wasserstands so viele Vögel, wie niemals zuvor hier sind, deshalb kommen auch jede Menge Vogelbeobachter. Entweder Loos sieht das aus der Sicht des Agrarsprechers, der so viele Trauben wie möglich haben will, oder aus der Sicht des Tourismussprechers. Er soll sich das erst überlegen und dann Ratschläge geben."

BVZ
Woche 38/2010

Bezirksblatt Nr. 39, 29. September 2010

Das Boot ist noch nicht voll

Buchpräsentation und „Lesereise" auf dem Neusiedler See

In der Vorwoche lud die Grüne Bildungswerkstatt Burgenland zu einer Buchpräsentation und einer „Lesereise" auf den Neusiedler See.

Am Neusiedler See konnte man darüber diskutieren, ob das „Boot" nun voll ist oder nicht. Fotoschau

NEUSIEDL AM SEE. Weltweit und auch in Österreich steigt die Ungleichheit: an Einkommen, an Vermögen, an Lebenschancen. Gleichzeitig wird auch die Kritik an unserem demokratischen Systemen stärker. Viele Menschen haben das Gefühl, dass sie im Rahmen von Wahlen oder Volksbefragungen über keine wirkliche Möglichkeit der politischen Mitgestaltung verfügen. Die Politik insgesamt wird zunehmend als Spielball mächtiger Wirtschaftslobbies wahrgenommen, das diffuse Gefühl von Ohnmacht von der politischen Rechten durch nationalistische und rassistische Angebote, gut bedient. Unsere Diskussionsrunde am Schiff greift folgenden Aspekt heraus: den sich verschärfenden Kampf, um endliche Ressourcen und die Notwendigkeit eines energiepolitischen Umstiegs - diskutiert auch anhand einer regionalspezifischen Entwicklung: Ausbau der Windkraft als Fortschreibung zentraler Konzernpolitik - oder als ein möglicher Schritt zur Demokratisierung der Energieversorgung ? Mitdiskutanten waren unter anderen NR Christiane Brunner (Umweltsprecherin), Alois Lang (Nationalpark Neusiedlersee - Seewinkel), Thomas Roithner (Friedensakademie Schlaining).

Bezirksblatt Nr. 39
29. Sept. 2010

Bezirksblatt Nr. 41
13. Okt. 2010

Bezirksblatt Nr. 41, 13. Oktober 2010

Biodiversität: Vielfalt der Natur, Vielfalt des Lebens

Biodiversität lag im Mittelpunkt einer Fachtagung in Illmitz

Das Thema „Biodiversität" stand im Mittelpunkt einer Fachtagung der Abteilung 5 Anlagenrecht, Umweltschutz und Verkehr, die im Informationszentrum des Nationalparks in Illmitz abgehalten wurde.

Über die Vielfalt der Natur sprachen HR Mag. Dr. Anton Hombauer, LH Hans Niessl und LR Ing. Werner Falb-Meixner

ILLMITZ. „Die Generalversammlung der UNO hat 2010 zum ‚Internationalen Jahr der Biodiversität' erklärt. In diesem Jahr soll - auch hier im Burgenland - die Bedeutung der biologischen Vielfalt durch unterschiedlichste Aktivitäten aufgezeigt werden, um einerseits Bewusstsein zu schaffen und andererseits den Verlust der biologischen Vielfalt zu stoppen. Deshalb ist es eine der größten Herausforderungen unserer Zeit, ökonomische und ökologische Interessen in Einklang zu bringen. Im Burgenland sind die Bereiche längst kein Widerspruch mehr. Während auf der einen Seite die Zahl der Arbeitsplätze im Steigen ist, gibt es auf der anderen Seite auch ernsthafte Bemühen um Akzente im Umwelt- und Klimaschutz, denn wir brauchen auf der einen Seite eine Wirtschaft, die sich gut entwickelt und den Menschen Arbeitsplätze bietet, wir brauchen auf der anderen Seite aber auch eine intakte Natur und lebenswerte Umwelt", erklärte dazu Landeshauptmann Hans Niessl.

Unter der Leitung von Landesamtsdirektor-Stellvertreter WHR Mag. Dr. Anton Hombauer, Vorstand der Abteilung 5, beleuchteten u.a. Univ. Prof. Dr. Alois Herzig, Leiter der Biologischen Station in Illmitz, Nationalparkdirektor Dr. Kurt Kirchberger und Landesumweltanwalt Mag. Hermann Frühstück im Rahmen von Impulsreferaten die Bereiche Schutzgebietsbetreuung, Artenschutz sowie Salzlebensräume im Seewinkel im Zusammenhang mit dem Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, den Naturparken sowie den Natura 2000 Gebieten im Burgenland. Dazu Landesrat Ing. Werner Falb-Meixner: „Das Leben mit all seiner Vielfalt, also die Biodiversität, offenbart sich nur denjenigen, die offenen Auges zu sehen wissen. Das Jahr der Biodiversität gibt Anlass, einen Blick auf die reiche Pflanzen- und Tierwelt unserer Heimat zu werfen, die es wert ist, geschützt zu werden. Für die Erhaltung der Biodiversität hat das Burgenland bereits eine Menge geleistet und wir können stolz darauf sein. So weisen die 16 Natura 2000 Gebiete des Burgenlands eine Fläche von etwa 108.000 Hektar auf und bedecken rund 27% der Landesfläche. Damit ist garantiert, dass unsere vielseitige Fauna und Flora auch für zukünftige Generationen erhalten bleibt."

BVZ
Woche 41/2010

Reiche Fauna und Flora

JAHR DER BIODIVERSITÄT / Bei einer Fachtagung im Nationalpark Infozentrum wurde die Bedeutung der Artenvielfalt aufgezeigt.

Tagten. Vize-Landesamtsdirektor WHR Anton Hombauer, Landeshauptmann Hans Niessl, Landesrat Werner Falb-Meixner.

ILLMITZ / 2010 wurde von der UNO zum „Internationalen Jahr der Biodiversität" erklärt. Deshalb stand das Thema Artenvielfalt auch im Mittelpunkt einer Fachtagung im Nationalpark Informationszentrum in Illmitz.

„In diesem Jahr soll - auch hier im Burgenland - die Bedeutung der biologischen Vielfalt aufgezeigt werden, um einerseits Bewusstsein zu schaffen und andererseits den Verlust der biologischen Vielfalt zu stoppen. Deshalb ist es eine große Herausforderung, ökonomische und ökologische Interessen in Einklang zu bringen", erklärte Landeshauptmann Hans Niessl.

Alois Herzig, Leiter der Biologischen Station in Illmitz, Nationalparkdirektor Kurt Kirchberger und Landesumweltanwalt Hermann Frühstück referierten über die Bereiche Schutzgebietsbetreuung, Artenschutz sowie Salzlebensräume im Seewinkel im Zusammenhang mit dem Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, den Naturparken sowie den Natura 2000 Gebieten im Burgenland. Dazu Landesrat Werner Falb-Meixner: „Das Jahr der Biodiversität gibt Anlass, einen Blick auf die reiche Pflanzen- und Tierwelt zu werfen, die es wert ist, geschützt zu werden. Die 16 Natura 2000 Gebiete des Burgenlands weisen eine Fläche von etwa 108.000 Hektar auf das sind rund 27 Prozent der Landesfläche."

Nationalpark
Neusiedler See - Seewinkel

Jahresbericht 2010

Nationalparkverwaltung Neusiedler See - Seewinkel • A-7143 Apetlon • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at